

I. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Der Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (JbAB) erscheint seit dem Berichtsjahr 1988 unabhängig von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel im Selbstverlag.

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung. Der Kommission gehören an die Herren *Dr. R. Develey (Präsident)*, *A. Bavaud*, *Prof. Dr. L. Berger*, *E. Heimberg*, *P. Holstein*, *Prof. Dr. W. Meyer* und *Dr. L. Zellweger*. Die Kommission trat im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen.

Personelles

Der Personaletat umfasst 6,5 beamtete und 10 privatrechtliche Stellen (vorwiegend Teilzeitverträge). In der Projektgruppe Basel-Gasfabrik sind im Jahresmittel weitere 12 Personen beschäftigt. Für verschiedene, vorwiegend wissenschaftliche Arbeiten (siehe Forschungsprojekte) stehen ferner zu Lasten von Objektkrediten und gesonderten Budgetpositionen weitere 6 MitarbeiterInnen unter Vertrag. Im laufenden Jahr haben wir drei Mitarbeiterinnen verabschiedet: *Felicitas Prescher*, Zeichnerin, sowie *Christine Hatz* und *Marianne Schweizer*, die im Archiv und im Sekretariat tätig waren. Wir danken den drei Damen für ihre wertvollen Dienste.

Historisches Archiv und Technische Dienste

Die Erfassung der *topographischen Fundstellenkartei* auf EDV wurde im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen. Der Mangel an Arbeitsplätzen hat zu Umstellungen, unter anderem zu einer Dislokation und *Neuorganisation des Dokumentationsarchives*, geführt. Die *Mikroverfilmung* der Grabungsdokumente wird kontinuierlich fortgesetzt. Probeläufe zur *Inventarisierung der Funde* mit EDV wurden durchgeführt, eine Umstellung ist jedoch zur Zeit noch nicht möglich. Sämtliche *Druckvorlagen* für Jahresbericht, Materialhefte und andere Publikationen wie Führungsblätter und Ausstellungstexte wurden im Berichtsjahr im Hause hergestellt.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Die Projektgruppe arbeitete im Berichtsjahr vorwiegend mit kantonalen Mitteln auf dem Areal der Sandoz AG.

Zwei fundreiche Grabungsflächen wurden im Rahmen der Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier¹ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ausserdem wurden Abbruch und Aushub von zwei Werkbauten und zwei Leitungskanälen auf dem Fabrikareal kontrolliert.

Der Abbruch und Neubau der Schaltzentrale des Unterwerkes IWB an der Voltastrasse und Bohrungen auf dem geplanten Strassentrassée stehen indirekt im Zusammenhang mit der Nordtangente, so dass in diesen Fällen ein Teil der Bau- und Untersuchungskosten dem Bund angelastet werden kann.

Mit den Verantwortlichen der Sandoz AG und der Industriellen Werke sowie mit dem Büro für Nationalstrassenbau wurden langfristige Arbeitsprogramme für die Projektgruppe aufgestellt mit dem Ziel, Bau- und Grabungsprogramme zu koordinieren.

Im Berichtsjahr wurden auch erste Konzepte zur Auswertung der zahlreichen Funde ausgearbeitet. Die Auswertung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte. Sowohl die Quantität als auch die Qualität der neuen Funde und Befunde drängen auf eine baldige Bearbeitung.

Neuerdings stehen der Projektgruppe an der Davidsbodenstrasse 72² Räumlichkeiten für die Inventarisations- und Auswertungsarbeiten zur Verfügung.

Wissenschaftliche Arbeiten

Forschungsprogramme

Inventar zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Die systematische Inventarisierung der mittelalterlichen Festungsanlagen wurde fortgesetzt. Ein Überblick zur Stadtbefestigung von Kleinbasel ist für den nächsten Jahresbericht (1992) vorgesehen.

Projekt Murus Gallicus. Die Auswertung der bereits im letzten Jahr begonnenen und im Berichtsjahr im Rahmen der Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier fortgesetzten Grabungen an der Rittergasse 4 erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte³.

Bearbeitung von Basler Fundmaterial⁴

Magisterarbeit

– Andreas Skutecki, Keramikfunde aus der Grabung Andreasplatz 7–12. Magisterarbeit an der Universität Bamberg⁵.

Seminararbeit

– Bernd Zimmermann, Die mittelalterliche Keramik der Grabung Imbergässlein 11–15⁶. Ein Vorbericht dazu erschien im JbAB 1990, 35–70.

Publikationen

– Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

1990. Mit Beiträgen von B. Jaggi, P. Jud, G. Helmig, Ch. Matt, D. Reicke, K. Richner, N. Spichtig und B. Zimmermann.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1990», BZ 91, 1991, 363–384.
 - Rolf d'Aujourd'hui, «Zur Identität der Regio vor 2000 Jahren, Basel 91 – CH 700 – Regio 2000», Basler Stadtbuch 1991, 80–87.
 - Rolf d'Aujourd'hui, «Altstadtsanierung und Stadtkernforschung», in: Neues Wohnen in der alten Stadt, Die Sanierung staatlicher Liegenschaften in der Basler Altstadt 1978–1990, 51–56, Baudepartement Basel-Stadt (Hrsg.), Basel 1991.
 - Yolanda Hecht, Peter Jud, Norbert Spichtig, «Der südliche Oberrhein in spätkeltischer Zeit, Beispiel einer frühgeschichtlichen Region», AS 14, 1991.1, 98–114.
 - Guido Helmig, Ludwig Berger, «Die Erforschung der augusteischen Militärstation auf dem Basler Münsterhügel», in: Die römische Okkupation nördlich der Alpen zur Zeit des Augustus, Kolloquium Bergkamen 1989 (Vorträge), 7–24, Bendix Trier (Hrsg.), Bodenaltertümer Westfalens, Bd. 26, Münster 1991.
 - Dieter Holstein, Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt, ABS, Heft 7, Basel 1991.
 - Peter Jud, «Bâle-Gasfabrik: interventions archéologiques récentes», in: Les Celtes dans le Jura, 100–101, Yverdon-les-Bains 1991.
 - Peter Jud, Kaspar Richner, «Archäologische Untersuchungen», in: Das Bäuml, Renovation, Umbau, Sanierung und Ausbau der Gerichtsliegenschaften Bäumlengasse 1–7, 16–18, Baudepartement Basel-Stadt (Hrsg.), Basel 1991.
 - Ulrike Giesler-Müller, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Basel-Kleinhüningen, Katalog und Tafeln, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 11 B, Derendingen 1992.

Pendenzen

- Materialhefte. ABS 3: Beiheft zum Jahresbericht 1983. ABS 4: Schneidergasse 4–12.

Kolloquien, Fachtagungen und Vorträge

- 8.3.1991, Bern: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz. P. Jud referiert über «Theoretischer Anspruch und praktische Möglichkeiten in der Schweizerischen Archäologie».
- 9.–12.5.1991, Pontarlier (F) und Yverdon-les-Bains (CH): 15^e Colloque de l'association française pour l'étude de l'âge du fer. P. Jud referiert über «Nouvelles recherches à Bâle-Gasfabrik».
- 14.–16.5.1991, Luxemburg (L): Kolloquium des Europarates «Sites et environnements culturels». R. d'Aujourd'hui referiert über «Aménagement et mis en valeur de l'enceinte médiévale de Bâle».
- 15.5.1991, Zuzach: Kolloquium der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mit-

telalters zum Thema «Standortbestimmung der Archäologie»; Teilnehmer: G. Helmig und Ch. Matt

- 16.–20.5.1991, Luxemburg (L): Colloque Château Lapin; Teilnehmer: G. Helmig, H. Eichin, R. d'Aujourd'hui
- 23.5.1991, Heilbronn (D): Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung; Teilnehmer: P. Jud und N. Spichtig
- 22.–24.6.1991, Genf: Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. R. d'Aujourd'hui gibt das Präsidium der Gesellschaft nach Ablauf der dreijährigen Amtsdauer ab.
- 24.6.1991, Basel: Ur- und frühgeschichtliche Arbeitsgemeinschaft des Seminars für Ur- und Frühgeschichte (der Universität Basel). K. Richner referiert zum Thema «Der Murus Gallicus von Basel-Münsterhügel, Alte und neue Befunde, Ausblick auf die Grabung vom Sommer 1991».
- 23.–26.9.1991, Berlin (D): Tagung der Deutschen Verbände für Altertumsforschung; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Ch. Matt
- 17./18.10.1991, Basel: Fachkolloquium «Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein», organisiert von der Archäologischen Bodenforschung gemeinsam mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte; Koordination: P. Jud. 13 der insgesamt 26 Referenten sind ganz oder teilweise im Zusammenhang mit den beiden Projekten Basel-Gasfabrik und Murus Gallicus für die AB beschäftigt⁷.
- 25./26.10.1991, Freiburg i.Ue.: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Ch. Keller, Ch. Matt. Letzterer referiert zum Thema «Barfüsserplatz, Energieleitungstunnel: Ein neues Stadtquartier».
- 7./8.11.1991, Genf: Kolloquium der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege zum Thema «Eingriffe im historischen Bestand: Probleme und Kriterien»; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui
- 8./9.11.1991, Neuchâtel: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für römische Archäologie der Schweiz; Teilnehmer: G. Helmig, Ch. Matt, N. Spichtig

Arbeitssitzungen und Fachgespräche

- 15.1.1991: Besuch von J. Zimmer und G. Calteux, Kulturministerium Luxemburg, betr. Konservierung und Präsentation der Stadtbefestigung von Basel
- 24.–26.1.1991: Arbeitssitzung mit KollegInnen aus Westfalen und Göttingen betr. Arbeitsmethoden und Ergebnisse der Stadtarchäologie in Basel
- 17.4.1991: Grabungsbesichtigungen und Stadtführung für Archäologiestudenten der Universität Wien
- 30.4.1991: Besuch der osteologischen Abteilung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte (Basel) auf der Grabung Basel-Gasfabrik
- 9.–11.5.1991: Arbeitssitzung mit Kollegen und Kolleginnen aus Lübeck betr. Arbeitsmethoden und Ergebnisse der Stadtarchäologie in Basel

- 4.7.1991: Prof. M. Menke und Studenten der Universität Giessen besuchen die Grabungen Basel-Gasfabrik und Rittergasse 4 (Murus Gallicus)
- 29.7.1991: Grabungsequipe aus Besançon besucht die Grabung Basel-Gasfabrik
- 16.8.1991: G. Helmig und Ch. Matt besuchen die Grabung Salzstrasse in Freiburg i.Br.
- 12.9.1991: G. Helmig, Ch. Matt und R. d'Aujourd'hui besuchen die Grabung Place de la Réunion in Mulhouse
- Von den zahlreichen Besuchern möchten wir uns namentlich bei folgenden Kollegen und Kolleginnen bedanken, die uns im Gespräch auf den Grabungsstellen wertvolle Anregungen geliefert haben: J. Goll, Müstair; J.-L. Brunaux, Compiègne (F); R. Prochazka, Brünn; H. Ullrich, Berlin; S. Sommer, Stuttgart; J. und L. Pauli, München; P. Schwarz, Augst; Ch. Bonnet, Genf; A. Zürcher, Zürich.
- 24.5.1991: R. d'Aujourd'hui, Stadtführung «Die Anfänge der mittelalterlichen Stadt»; Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten BSA/FAS
- 21.6.1991: R. d'Aujourd'hui, «Genius Loci in der Regio: Das Belchendreieck», Vortrag im Rahmen der Veranstaltungen Mensch und Erde, Botanischer Garten, Brüglingen
- 26.6.1991: G. Helmig, P. Jud, Stadtführung mit einleitendem Kurzvortrag «Basel, von der spätkeltischen Zeit bis ins Mittelalter»; Verwaltungsdirektion des Bürgerspitals Solothurn
- 3.9.1991: R. d'Aujourd'hui, «Kulturräumliche Beziehungen von Basel zur Urschweiz», Vortrag am Lehrerbildungstag der Gewerbeschule Basel anlässlich eines Ausflugs zum «Weg der Schweiz»
- 18.9.1991: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Stadtführung «Über die keltische, römische und mittelalterliche Vergangenheit der Stadt Basel»; heimatkundliche Tagung Region Basel, Gästeprogramm, Zürcher kantonale Mittelstufenkonferenz
- 29.10.1991: Ch. Matt, Führung Teufelhof; Diabetikergesellschaft Region Basel
- 15.11.1991: R. d'Aujourd'hui, «Geschichtliches und Ungeschichtliches übers Kleinbasel», Kurzvortrag am Hären-Mähli
- 20.11.1991: G. Helmig, «Basler Bodenfunde, zwei frühromische Dolche»; Feierabendführung im HMB
- 4.12.1991: R. d'Aujourd'hui, Stadtführung für die Erziehungsdirektorenkonferenz Nordwestschweiz
- 13.12.1991: Ch. Matt, Stadtführung für ein Ärztekolloquium aus Basel
- 19.12.1991: G. Helmig, H. Eichin, Koordinationskonferenz für Arbeiten auf Allmend (KOKO), Abgabe und Erläuterung von Plangrundlagen über den Verlauf der Befestigungsanlagen in Grossbasel⁹

Kurse und Lehrveranstaltungen

- Sommersemester 1991: Praktikum «Einführung in die praktische Grabungstätigkeit», gemeinsam mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel; durch R. d'Aujourd'hui und H. Eichin zusammen mit L. Berger und J.M. Le Tensorer
- 8.5. und 27.11.1991: Stadtführungen zur Basler Geschichte im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Geschichtsdidaktik, Historisches Seminar der Universität Basel (Dozent: M. Schmid); durch R. d'Aujourd'hui
- Kolloquium und Führungen am 13.3./22.3./23.5: Überblick über die neuen Ergebnisse zur Stadtgeschichte für Stadtführer und Stadtführerinnen des Verkehrsvereins Basel; durch R. d'Aujourd'hui

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge und Stadtführungen

- 25.1.1991: R. d'Aujourd'hui, «Archäo-Geometrie: Das Belchendreieck, ein prähistorisches Vermessungssystem»⁸; Gesellschaft ehemaliger Schüler und Schülerinnen des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums
- 28.1.1991: R. d'Aujourd'hui, «Beiträge der Archäologie zur Erforschung der Stadtgeschichte am Beispiel der Stadtbefestigung von Basel»; Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
- 5.2.1991: R. d'Aujourd'hui «Die mittelalterliche Stadtbefestigung von Basel», Einführungsvortrag mit Exkursionen (10./16.4.1991) zur Stadtbefestigung; Akademikergemeinschaft der Ciba-Geigy
- 29.4.1991: R. d'Aujourd'hui, Führung zur Stadtbefestigung am Steinengraben 22 und im Teufelhof; Managerclub und Kader der Firma Experta
- 3.5.1991: R. d'Aujourd'hui, Ch. Matt, Führung zur Stadtbefestigung «Der Innere Mauerring zwischen Rosshof und Teufelhof»; Metallarbeiterverband Basel

Presseorientierungen und Interviews

- 17.1.1991: Medienorientierung über die Aktivitäten der 700-Jahr-Feier im Hotel Teufelhof, Vorstellen der archäologischen Projekte durch R. d'Aujourd'hui
- 18.4.1991: Medienorientierung über das Sonderheft «Die Helvetier und ihre Nachbarn» (Zeitschrift: Archäologie der Schweiz), gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
- 26.4.1991: Medienorientierung zur Eröffnung des Gerichtsgebäudes an der Bäumleingasse 1–7, Bericht über die archäologischen Untersuchungen durch R. d'Aujourd'hui
- 24.5.1991: Beitrag in der Nordschweiz, Nr. 117, «Gab es vor 2000 Jahren eine keltische *Regio Basiliensis?*», Interview von S. Guggenbühl mit Y. Hecht, P. Jud und N. Spichtig
- 27.7.1991: Beilage im Magazin der Basler Zeitung, Nr. 30, und Basler Zeitung Nr. 173, «Basel 91 – CH 700 – Regio 2000 – Ausgrabungen im keltischen Basel», Autoren: R. d'Aujourd'hui, P. Jud, K. Richner
- 31.7.1991: Medienorientierung anlässlich des «Tages des offenen Bodens», Grabung Basel-Gasfabrik
- 28.8.1991: Medienorientierung anlässlich des zweiten «Tages des offenen Bodens», Rittergasse 4,

Murus Gallicus, durch R. d'Aujourd'hui, K. Richner, E. Deschler

- 30.8.1991: Beitrag in der Riehener Zeitung, Nr. 35, «Die Rauriker, unsere vergessenen Vorfahren?», Interview von N. Jaquet mit R. d'Aujourd'hui
- 6.11.1991: Pressebulletin über die Ausgrabungen im Energieleitungstunnel Gerbergasse/Barfüsserplatz, durch Ch. Matt

Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier

Die Archäologische Bodenforschung wurde im Rahmen der 700-Jahr-Feier mit dem Projekt «Historische Ausstellungen im öffentlichen Raum – Basel vor der Schweiz» beauftragt¹⁰. Angebot und Programm wurden auf das Konzept der Öffentlichkeitsarbeit der Archäologischen Bodenforschung abgestimmt. Aufhängepunkte waren die aktuellen Grabungen im keltischen Basel, die im Jahre 1991 in der spätkeltischen Siedlung bei der alten Gasfabrik und auf dem Münsterhügel durchgeführt wurden¹¹.

Programm der Veranstaltungen

Führungen für Schulklassen

- 7.3.1991: Stadtrundgang und Grabungsbesichtigung unter dem Thema «Dein Beruf – Deine Zukunft» mit 4 Tessiner Schulklassen im Rahmen der Veranstaltungen mit dem Partnerkanton Tessin
- April–Juni 1991: Archäologische Rundgänge durch das keltische und frühgeschichtliche Basel für Schulklassen aus der Regio; die Rundgänge wurden von 6 Schulklassen besucht¹²
- August–Oktober 1991: Führungen auf den Grabungen im keltischen Basel bei der alten Gasfabrik und an der Rittergasse 4; die beiden Grabungsstellen wurden von 35 Schulklassen aus den Kantonen Basel-Stadt und Baselland besucht

«Tage des offenen Bodens»: Besichtigungen der Grabungen im keltischen Basel

- 3.8.1991, 10–17 h: Basel-Gasfabrik
- 31.8.1991, 10–17 h: Basel-Gasfabrik und Rittergasse 4 (Murus Gallicus)
- 28.9.1991, 10–17 h: Basel-Gasfabrik und Rittergasse 4 (Murus Gallicus)

Öffentliche Führungen

- abwechselungsweise auf den beiden Grabungsstellen und in der Ausstellung «Das Gold der Helvetier» im HMB; vom 2.8. bis 27.9.1991 jeweils freitags von 18.15–19.15 h

Besichtigung Murus Gallicus¹³

- Grabung und Ausstellung an der Rittergasse 4 standen von Mitte Juli bis Mitte Dezember während der Arbeitszeiten zur Besichtigung offen

Vorträge im Historischen Museum Basel

- Vom 31.7. bis 25.9.1991 jeweils mittwochs von 18.15–19.15 h; gemeinsam mit dem HMB¹⁴

Vorträge und Führungen für verschiedene Zielgruppen

- 19.3.1991: R. d'Aujourd'hui, «Archäo-Geometrie: Das Belchendreieck, ein prähistorisches Vermessungsnetz»; öffentlicher Vortrag im NHM
- 23.4.1991: R. d'Aujourd'hui, «Zum Belchendreieck – Archäo-Geometrie in keltischer und römischer Zeit»; Vortrag im Rahmenprogramm zur Ausstellung «Das Gold der Helvetier» im Landesmuseum Zürich
- 2.8.1991: Führung auf der Grabung Basel-Gasfabrik für Mitarbeiter der Sandoz AG; durch P. Jud und Mitarbeiter
- 7.8.1991: Y. Hecht, P. Jud, N. Spichtig, «Der südliche Oberrhein in spätkeltischer Zeit, Beispiel einer frühgeschichtlichen Region»; Vortrag im Rahmenprogramm zur Ausstellung «Gold der Helvetier» im HMB (Barfüsserkirche)
- 30.8.1991: Führung auf der Grabung Basel-Gasfabrik für Staatsangestellte und Pensionierte; Führung auf der Grabung Rittergasse 4 für Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel; durch die Mitarbeiter der Grabungsteams
- 31.8.1991: Führung auf der Grabung Basel-Gasfabrik für die Mitglieder des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte; Führung auf der Grabung Rittergasse 4 für Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel; durch die Mitarbeiter der Grabungsteams
- 19.9.1991: Führung auf der Grabung Rittergasse 4 für Mitglieder des Grossen Rates; durch R. d'Aujourd'hui
- 21.9.1991: Führung auf den Grabungen Basel-Gasfabrik und Rittergasse 4 für die Mitglieder des Zürcher Zirkels für Ur- und Frühgeschichte; durch R. Matteotti und P. Jud
- 24.9.1991: Führung auf den Grabungen Basel-Gasfabrik und Rittergasse 4 für die Regierungsräte des Kantons Basel-Stadt; durch P. Jud
- 27.9.1991: Führung auf der Grabung Basel-Gasfabrik für Mitarbeiter der Sandoz AG; Führung auf der Grabung Rittergasse 4 für Staatsangestellte und Pensionierte; durch die Mitarbeiter der Grabungsteams
- 28.9.1991: Führung auf der Grabung Rittergasse 4 für die Mitglieder des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte; Führung auf der Grabung Basel-Gasfabrik für die Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel; durch die Mitarbeiter der Grabungsteams
- 21.10.1991: Führung für Chefbeamte der Tiefbauämter der Kantone Basel-Stadt und Baselland; durch R. d'Aujourd'hui und K. Richner
- 15.11.1991: Führung auf der Grabung Rittergasse 4 für Mitarbeiter des Amtes für Kantons- und Stadtplanung; durch R. d'Aujourd'hui und K. Richner
- 8 weitere Führungen auf der Grabung Rittergasse 4 für Lehrerkollegien, Vereine und Firmen

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui, «Zur Identität der Regio vor 2000 Jahren, Basel 91 – CH 700 – Regio 2000», Basler Stadtbuch 1991, 80–87.
 - Yolanda Hecht, Peter Jud, Norbert Spichtig, «Der südliche Oberrhein in spätkeltischer Zeit, Beispiel einer frühgeschichtlichen Region», AS 14, 1991.1, 98–114. Der Beitrag erschien im Rahmen einer Sondernummer zum Thema «Die Helvetier und ihre Nachbarn».
- Vernissage und Medienorientierung am 18.4.1991 in Basel.

Ausstellungen

- Historisches Museum Basel (Barfüsserkirche): «Der aktuelle Fund: 2 Töpferöfen aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik»¹⁵
- Vitrinen der Kantonalbank am Bankverein: «Ausgraben, Konservieren, Präsentieren», gemeinsam mit dem HMB¹⁶
- Videofilm¹⁷: «Murus Gallicus – Ein Grabungsbericht»

Internationales Fachkolloquium

- 17./18.10.1991, Basel: Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein¹⁸

Programm:

Donnerstag, 17. Oktober: I. Vonderwahl Arnaiz: Ein keltischer Graben im Innern des Oppidums? – Y. Hecht: Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4, 1982, Spätkeltische und augusteische Zeit – K. Richner, Ph. Rentzel, B. Moor: Murus Gallicus, Vorbericht zur Grabung 1990 und erste Eindrücke der Grabung 1991 – U. Schön: Der spätlätènezeitliche Graben auf dem Münsterhügel – G. Helmig, A. Burkhardt: Spektrum und Verbreitung der keltischen Fundmünzen auf dem Basler Münsterhügel – J. Tauber: Die spätlätènezeitlichen Töpferöfen von Muttenz und Oberwil (BL) – Ph. Rentzel: Geologische Untersuchungen auf dem Gelände der spätlätènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, eine erste Bilanz – P. Jud, N. Spichtig: Die Grabungen 1988–1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel Gasfabrik, Ausgewählte Funde und Befunde – A. Burkhardt: Die Münzen der Grabungen 1911–1990 – M. Iseli: Erste Ergebnisse der Untersuchungen der botanischen Makroreste – J. Schibler, B. Stopp, R. Ebersbach: Archäozoologische Auswertung spätlätènezeitlicher Knochenkomplexe, Gegenwärtiger Forschungsstand und Perspektiven – L. Berger, Ch. Matt: Zum Gräberfeld von Basel-Gasfabrik – V. Trancik: Die menschlichen Skelettreste aus der Siedlung Basel-Gasfabrik.

Freitag, 18. Oktober: R. Dehn: Tarodunum, Zarten-Rotacker, Kegelriss, «Goldschatz von Saint-Louis» – G. Weber: Der Limberg bei Sasbach, Die Siedlungen Breisach-Hochstetten und Münsterberg und weitere Fundstellen der Spätlätènezeit im Breisgau – J.-J. Wolf: L'établissement de la Tène finale de Sierentz; Eléments de la carte archéologique du Haut-Rhin pour La Tène finale – J.-O. Guilhaut: Urbanisme et techniques de construction à La Tène finale et à l'époque augustéenne, l'exemple des fouilles du Parking de la Mairie à Besançon – M. Feugère: Les petits objets – B. Fischer: Les monnaies gauloises du Parking de la Mairie à Besançon – S. Humbert: La céramique vaisselle tournée et non tournée – F. Laubheimer: Les amphores – G. Weber: Grundsatzreferat, Offene Fragen der Spätlätèneforschung im Oberrheingebiet – Diskussion.

Rückschau und Ausblick

Unsere Aktivitäten standen im Berichtsjahr im Zeichen der Jubiläumsfeier der Eidgenossenschaft. Das Projekt «Historische Ausstellungen im öffentlichen Raum –

Basel vor der Schweiz» ermöglichte es uns, für einmal vom Grundsatz der Pflichtgrabungen nach dem Verursacherprinzip abweichend, an den beiden keltischen Siedlungsstellen gezielte Forschungsgrabungen durchzuführen und der Öffentlichkeit ein abgerundetes Bild über die praktische Tätigkeit des Archäologen zu vermitteln.

Ausgrabungen, geschichtsträchtige Stätten, archäologische und historische Denkmale sind Signale im öffentlichen Raum, die einen Bezug zwischen Vergangenheit und Gegenwart herstellen. Signale erleichtern die Orientierung. Ausstellungen vor Ort heben zeitliche Distanzen auf. Sie erzählen Geschichten über eine Stadt und laden den Bürger ein, an deren Geschichte teilzuhaben. Geschichten machen uns die Umgebung vertrauter. Sie fördern das Verständnis und das Interesse für die Belange der Stadt.

Da die historischen Ereignisse in der Urschweiz um 1291 keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschichte unserer Stadt hatten, bot das Jubiläumsjahr wenig Grund, die Basler in eine patriotische Geburtstagsstimmung zu versetzen. Mit Blick auf die Zukunft der Regio haben wir deshalb unsere Historische Ausstellung unter das Motto «BASEL 91 – CH 700 – REGIO 2000» gestellt und verschiedene Aktivitäten veranstaltet, die an die Anfänge unserer Stadt vor rund 2000 Jahren sowie an die Identität der Regio in spätkeltischer Zeit erinnern sollten (Abb. 1). Damals war die Region ein kulturell, wirtschaftlich und politisch einheitliches Gebiet, das dies- und jenseits des Rheins von den hier ansässigen Raurikern besiedelt war.

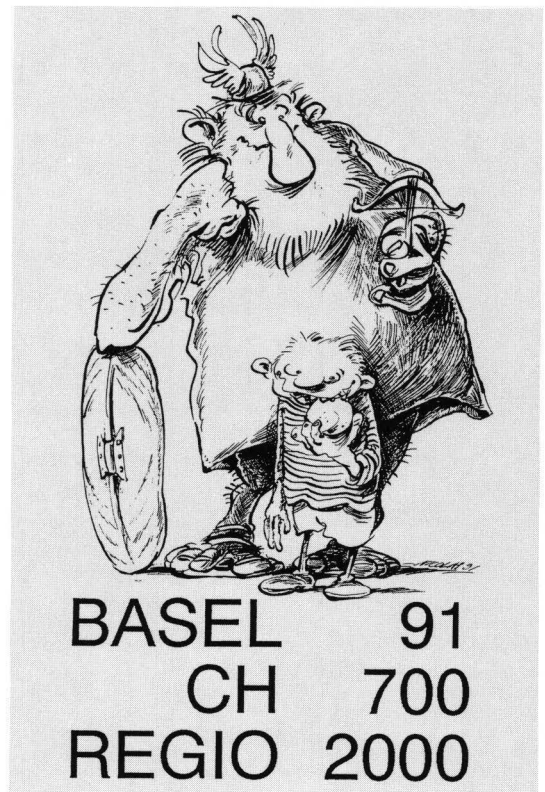


Abb. 1. Die Suche nach dem Sinn des Mythos: Was bedeutet 1291 für Basel? Signet der Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung zur 700-Jahr-Feier.

Im Mittelpunkt des Programms standen die Ausgrabungen im Bereich der beiden spätkeltischen Siedlungen bei der alten Gasfabrik auf dem Sandoz-Areal bzw. am Keltenwall auf dem Münsterhügel sowie die Ausstellung «Das Gold der Helvetier», die gleichzeitig im Historischen Museum in der Barfüsserkirche gezeigt wurde. Begleitend wurden im Rahmen dieser «historischen Ausstellungen» Führungen, Vorträge und Tage des offenen Bodens veranstaltet. Ausstellungsprogramme, Informationstafeln und Führungsblätter ergänzten die Erläuterungen der Fachleute, die der Öffentlichkeit Einblick in die Arbeitsweise und den Wissensstand der Archäologie vermittelt haben (Abb. 2 und 3). Die Veranstaltungen fanden ein erfreuliches Echo¹⁹. So wurden beispielsweise die Grabungen an der Rittergasse 4 während der fünf Monate von Mitte Juli bis Mitte Dezember von rund 5000 Personen besucht. Etwa 1000 Besucher wurden während der Arbeitszeiten und am Feierabend gruppenweise über die Grabung geführt. Weitere 500 Personen haben die Grabungsstelle anlässlich der an den beiden Samsta-

gen des «offenen Bodens» je viermal angebotenen Führungen besucht. Die restlichen rund 3500 Besucher waren Passanten, Basler – darunter auch verschiedene «Stammkunden», die den Verlauf der Grabungen wöchentlich verfolgten –, aber auch zahlreiche ortsfremde Feriengäste.

Ein Vergleich der Ausstellung im Historischen Museum mit den aktuellen Ausgrabungen im keltischen Basel zeigte eines deutlich: der Archäologe ist kein Schatzgräber! Die archäologischen Goldfunde mögen zwar den romantischen Erwartungen und Vorstellungen des Publikums entgegenkommen, sie entsprechen jedoch in keiner Weise dem archäologischen Alltag. Die beiden öffentlich zugänglichen Grabungen waren darauf angelegt, dieses Bild zu berichtigen. Die wissenschaftlichen Zielsetzungen der Archäologie sind nicht auf die Suche nach wertvollen Objekten ausgerichtet, sondern bezwecken die Erforschung der Lebensweise unserer Vorfahren – die Rekonstruktion der historischen Realität unter Berücksichtigung materieller, geschichtlicher und umweltbedingter Gegebenheiten. Und da kann die

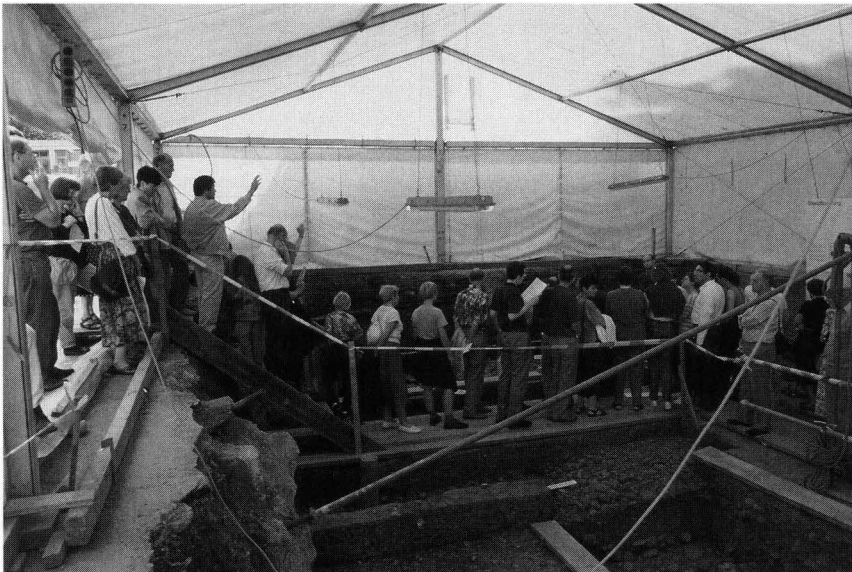


Abb. 2. Tag des offenen Bodens: Die Grabungen auf dem Sandoz-Areal stossen auf grosses Interesse.



Abb. 3. Feierabendführung am Murus Gallicus. Die Steinfront des Walles ist in der Bildmitte erkennbar.

Aussagekraft einer unscheinbaren, aber stratigraphisch gesicherten Scherbe grösser sein, als der Gehalt eines goldenen Schmuckstücks unbekannter Herkunft.

Dieser Aspekt der Archäologie wird in den jüngsten Grabungen am Keltenwall eindrücklich dargelegt. Seit 1971 wurde der *Murus Gallicus* in insgesamt fünf Grabungsetappen untersucht. Ziel der Grabung 1991 war die Klärung von Fragestellungen, die sich aus der zum Teil widersprüchlichen Interpretation älterer Befunde ergeben hatten²⁰. Da die Auswertung der jüngsten Grabungsetappen zur Zeit noch nicht abgeschlossen ist, die Untersuchungen an der Rittergasse 4 ausserdem im kommenden Jahr fortgesetzt werden, ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse derzeit verfrüht. Es ist jedoch abzusehen, dass bezüglich Bauphasen, Bautechnik und Datierung des Festungswerkes einige Korrekturen erfolgen werden. Die Grabungstätigkeit an der Rittergasse 4 wurde im Rahmen einer Seminararbeit von einem Videoteam gefilmt. Der 45minütige Film berichtet in gut verständlicher und spannender Weise über Ablauf, Arbeitsweise und Ergebnisse der Grabung²¹. Wir beabsichtigen, den Film zu Lehrzwecken für Schulen und Studenten anzubieten.

Gleichsam als Auftakt der archäologischen Veranstaltungen während des Jubiläumsjahres veröffentlichten unsere MitarbeiterInnen Y. Hecht, P. Jud und N. Spichtig einen Überblick zum Forschungsstand am südlichen Oberrhein²². Seit langer Zeit schon sind die oberrheinischen Fundstellen Basel-Gasfabrik, Breisach-Hochstetten und Tarodunum (bei Freiburg i.Br.) der ganzen europäischen Keltenarchäologie bekannt. In den 70er und 80er Jahren wurden in der Region weitere bedeutende Fundstellen entdeckt, und besonders in den letzten Jahren fanden zahlreiche Grabungen und wissenschaftliche Untersuchungen statt, von denen bisher meistens nur Vorberichte publiziert sind.

Insgesamt sind am südlichen Oberrhein 70 Fundstellen aus der Spätlatènezeit bekannt (Abb. 4). Eigentliche Siedlungsschwerpunkte sind in der Freiburger Bucht, im Elsass – zwischen Vogesen und Ill – sowie im Sundgauer Hügelland, im Jura zwischen Delsberger Becken und Fricktal und schliesslich am Rheinknie bei Basel auszumachen. Dazwischen gibt es Lücken; so sind beispielsweise die Schotterflächen zwischen Ill und Rhein weitgehend fundleer.

Das Sundgauer Hügelland, Vogesen, Kaiserstuhl, Schwarzwald und die Jurasüdhänge bilden die natürlichen Grenzen dieser frühgeschichtlichen Siedlungszone, die sich ungefähr über 100 km in nordsüdlicher und über 50 km in westöstlicher Richtung ausdehnt. Auffallend ist, dass im südbadischen Gebiet, am Rheinknie und im Jura verschiedene befestigte Siedlungsstellen bekannt sind (Abb. 4,), während im Oberelsass befestigte Plätze vollständig fehlen. Importfunde und Hinweise auf gewerbliche Tätigkeit treten bei den grösseren Fundstellen der Region gehäuft auf. So sind 7 Fundorte mit keltischen Töpferöfen bekannt. In Sissach wurde ein eigentliches Gewerbeviertel mit 12 Öfen entdeckt. Diese frühstädtischen Zentren bilden die Kristallisationskerne für den Fortschritt in einer agrarisch geprägten Gesellschaft.

Auffallend gering ist die Zahl der im Untersuchungsgebiet entdeckten Gräber. Das einzige bekannte Gräberfeld gehört zur Siedlung Basel-Gasfabrik.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der ArchäologInnen, die im Elsass, in Baden und in der Nordwestschweiz mit der Latèneforschung beschäftigt sind, macht immer deutlicher, dass die Region am südlichen Oberrhein in der spätkeltischen Zeit einen einheitlichen Siedlungsraum bildete, der kulturelle Besonderheiten aufweist und sich von benachbarten Regionen unterscheiden lässt. In der Absicht, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der archäologischen Keltenforschung in der Region zu fördern, den Austausch von Informationen und Meinungen zu verbessern sowie gemeinsame Fragestellungen und Forschungsziele zu entwickeln, haben wir im Oktober ein internationales Fachkolloquium zum Thema «Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein» veranstaltet, das rund 150 Fachleute vereinigte²³. 26 in- und ausländische Referenten trugen zahlreiche Mosaiksteinchen zur Rekonstruktion der historischen Realität der Regio zusammen. Sie setzten damit einen wirkungsvollen Schlusspunkt im reich befrachteten Jubiläumsprogramm und gleichzeitig den Auftakt für eine vielversprechende, grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Sichtung der Fakten zeigt, dass die Frage der ethnischen Identität der Bewohner der Regio beim derzeitigen Forschungsstand weder anhand der archäologischen noch aufgrund der schriftlichen Quellen schlüssig beantwortet werden kann.

Dennoch gibt es manche Hinweise darauf, dass die am südlichen Oberrhein fassbare archäologische Kulturregion dem Siedlungsgebiet der von Caesar, Plinius und Ptolemaios erwähnten Rauriker entspricht. Diese These ist für die südliche Zone der Region, wo mit der Erwähnung der «*Colonia Raurica*» ein stichhaltiges Argument gegeben ist, nicht neu. Dagegen dürfen die Erkenntnisse über die Ausdehnung der Kulturregion nach Norden und Osten, vor allem die Feststellung, dass am südlichen Oberrhein auch das rechtsrheinische Gebiet den Raurikern zugerechnet werden kann, als Ergebnis der jüngsten Untersuchungen betrachtet werden.

Nachdem unsere wissenschaftlichen Fragen zum *Murus Gallicus* am Schluss der Grabungen weitgehend geklärt werden konnten und die Auswertungsarbeiten gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte eingeleitet sind, werden wir im kommenden Jahr die Einrichtung einer Dauerausstellung an dieser stadthistorisch bedeutsamen Stelle an die Hand nehmen, was eine weitere Grabungsetappe zur Folge haben wird.

Diese Historische Ausstellung im öffentlichen Raum bildet das bleibende Kernstück des Jubiläumsprogramms, das aus den Mitteln des CH-91-Kredites finanziert wird. Die im Berichtsjahr durchgeführten Grabungen dienen, abgesehen von den wissenschaftlichen Zielen, der Prospektion und Vorbereitung für die geplante Visualisierung und Konservierung des Keltenwalls. Die Realisierung erfolgt im Zuge der Instandstellung des Schulhofes, wobei die Ausstellungsräume und

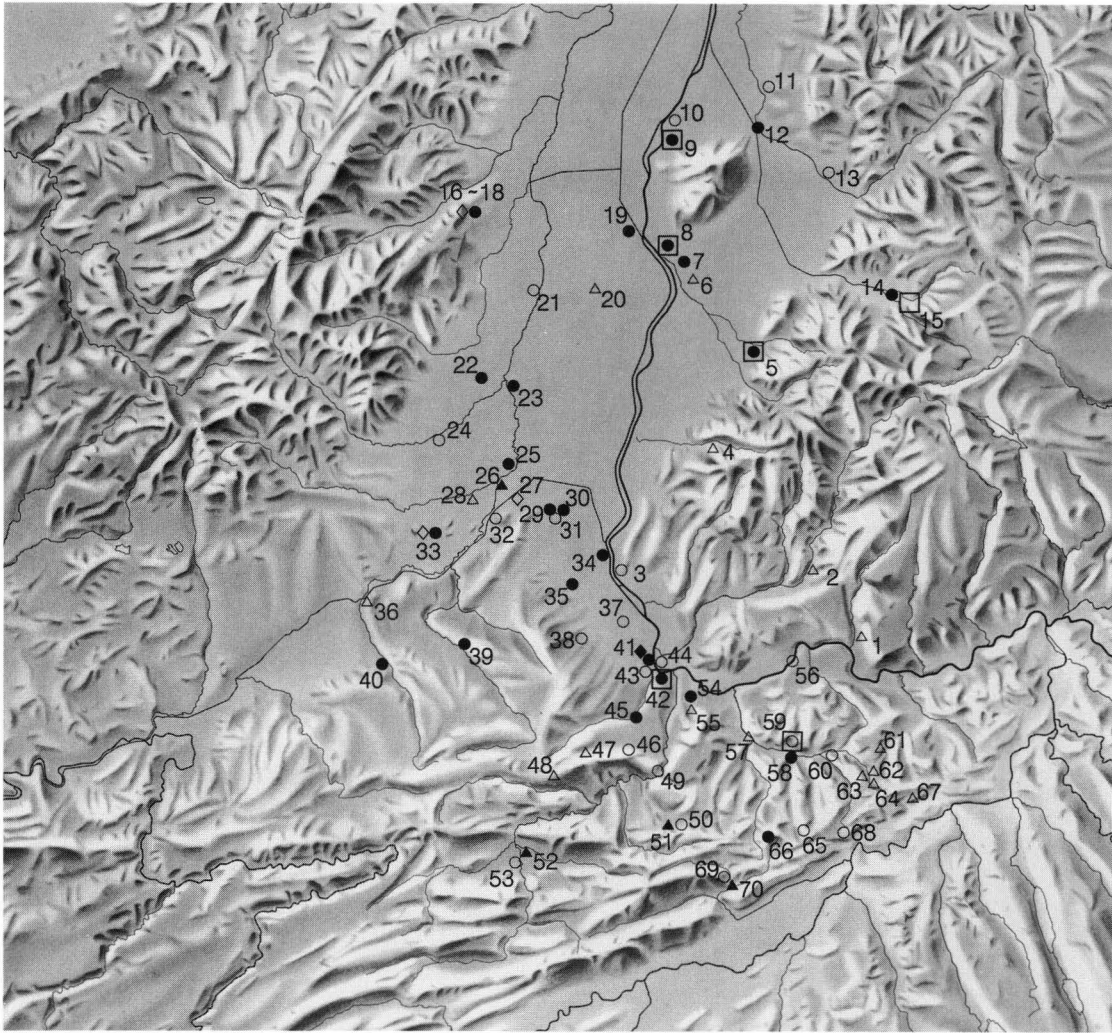


Abb. 4. Fundstellen der Spätlatènezeit in der Region südlicher Oberrhein; nach Y. Hecht, P. Jud, N. Spichtig.

- Siedlung
- mögliche Siedlung
- Befestigung
- △ Münze
- ▲ Münzdepot
- ◇ Grab
- ◆ Gräberfeld

Oberelsass (Dép. Haut-Rhin):

- 16 Wettolsheim-Königsbreite
- 17 Wettolsheim
- 18 Wettolsheim-Ricoh
- 19 Biesheim
- 20 Dessenheim
- 21 Oberhergheim
- 22 Ungersheim
- 23 Ensisheim
- 24 Wittelsheim
- 25 Illzach
- 26 Mulhouse
- 27 Riedisheim
- 28 Dornach
- 29 Habsheim-Est
- 30 Habsheim-Ouest
- 31 Habsheim-Sud
- 32 Brunstatt
- 33 Galtingue

- 34 Kembs
- 35 Sierentz
- 36 Dannemarie
- 37 Saint-Louis-la-Chaussée
- 38 Michelbach-le-Bas
- 39 Bettendorf
- 40 Friesen

Nordschweiz:

- 41 Basel-Gasfabrik
- 42 Basel-Münsterhügel
- 43 Basel-Petersberg
- 44 Basel-Klybeck
- 45 Oberwil BL Therwilerstrasse
- 46 Ettingen BL Büttenloch
- 47 Metzerlen SO Mariastein
- 48 Kleinlützel SO Remel
- 49 Pfeffingen BL Schlossgraben
- 50 Zullwil SO Portiflüh

- 51 Nunningen SO 1850
- 52 Courroux JU 1851
- 53 Rossemaison JU Montchaibeux
- 54 Muttenz BL Stettbrunnen
- 55 Muttenz BL Wartenberg
- 56 Rheinfelden AG Kraftwerk
- 57 Liestal BL Trugmatt
- 58 Sissach BL Brühl
- 59 Sissach BL Sissacher Fluh
- 60 Gelterkinden BL Bettenberg
- 61 Wittnau AG
- 62 Anwil BL Rennweg
- 63 Wenslingen BL Ödenburg
- 64 Oltingen BL
- 65 Eptingen BL Riedfluh
- 66 Waldenburg BL Gersteflüh
- 67 Erlinsbach AG
- 68 Trimbach SO Frohbürg
- 69 Balsthal SO Holzfluh
- 70 Balsthal SO 1839/40

archäologischen Befunde als oberflächlich sichtbare Zeichen in die Hofgestaltung einbezogen werden²⁴. Diese «Zeichensetzung» entspricht dem Konzept der Archäologischen Bodenforschung, mittels archäologischer Objekte vor Ort Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen. Anregungen dieser Art sind bereits an verschiedenen Stellen unserer Stadt zu finden. Historische Ausstellungen wie sie an der Rittergasse vorgesehen sind, wurden unter anderem in den Ausstellungsräumen des Antikenmuseums am St. Alban-Graben²⁵ und im Hotel Teufelhof am Leonhardsgraben 47²⁶ eingerichtet.

Im Rahmen der Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier sind schliesslich auch, ausgehend von dem in jüngster Zeit viel diskutierten «Belchen-Dreieck», Grundlagenforschungen zur Archäo-Geometrie vorgesehen. Wie die zahlreichen Einladungen für Vorträge und die voll besetzten Hörsäle zeigen, stösst dieses Thema in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse²⁷.

Bereits 1984 wurde der Schreibende mit diesem Fragenkomplex konfrontiert, als er vom heutigen Regierungsrat Mathias Feldges um eine Stellungnahme zum Belchen-System gebeten wurde. Aus anfänglich rein privatem Interesse ist mittlerweile die Einsicht erwachsen, dass diese Fragen Einblick in bisher wenig bekannte Zusammenhänge gestatten, die in einem wissenschaftlichen Projekt gezielt erforscht werden sollten.

Das Belchen-Dreieck ist Ausdruck eines mythologischen Programms des vorgeschichtlichen Menschen (Abb. 5). Die Belchen-Berge sind Bezugspunkte eines astronomischen Systems. An den kalendarischen Richttagen des Sonnenjahres, den Winter- und den Sommersonnenden sowie den Tag- und Nachtgleichen, geht die Sonne, vom Elsässer Belchen (Ballon d'Alsace) aus gesehen, genau über einem der anderen Belchengipfel auf. Ausser den vier Hauptrichtungen, die bereits in der Jungsteinzeit als Kalendermarken dienten, sind auch die Sonnenaufgänge an den keltischen Festtagen in diesem System fixiert.

Die Untersuchungen zeigen, dass sich zwischen den drei markanten Belchen, dem Ballon d'Alsace, dem Badischen und dem Schweizer Belchen – auch der Petit Ballon und der Grand Ballon gehören in dieses System –, ein Netz von Sonnensururlinien abzeichnet, das zu ur- und frühgeschichtlichen Siedlungen und Kultstätten in Beziehung zu stehen scheint. In der Gegend von Basel fügen sich unter anderem die beiden keltischen Siedlungen bei der alten Gasfabrik und auf dem Münsterhügel, ferner das römische Augst und verschiedene mittelalterliche Kirchen in dieses übergeordnete archäo-geometrische Netz ein²⁸.

Die im Belchendreieck messbaren geographisch-astronomischen Evidenzen sind im Verbund mit mythologischen, etymologischen, volkskundlichen, historischen,

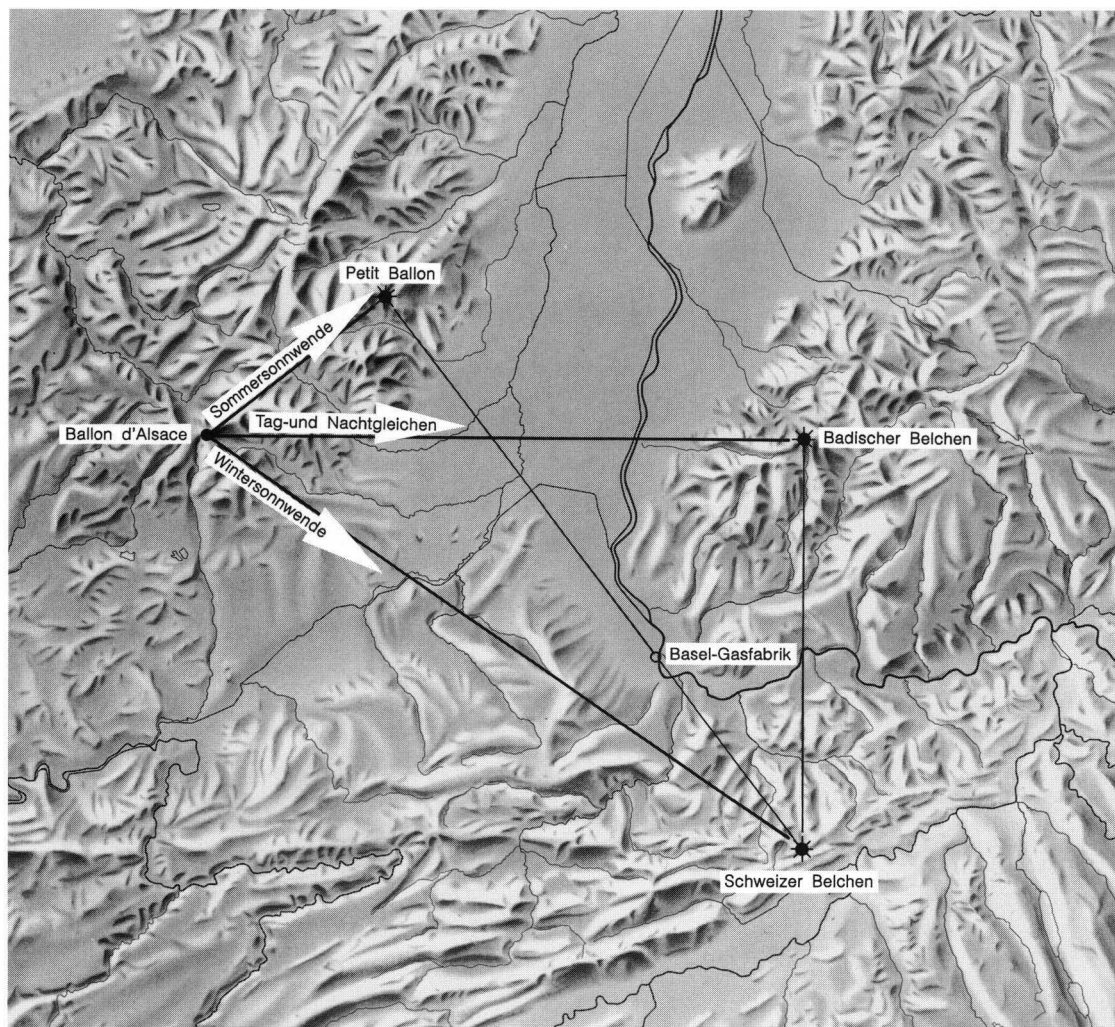


Abb. 5. Zwei rechtwinklige Belchen-Dreiecke. Die Strecken zwischen dem Elsässer Belchen (Ballon d'Alsace) und den anderen drei Belchen entsprechen den Visurlinien der Sonnenaufgänge am längsten (21.6.) und am kürzesten (21.12.) Tag bzw. an den Tagundnachtgleichen (21.3. und 21.9.).

archäologischen und geographischen Gegebenheiten Bestandteil interessanter kulturgeschichtlicher Zusammenhänge. Der enge, auf die materielle Quellenlage beschränkte Blickwinkel archäologischer Forschungen kann in dieser interdisziplinären Betrachtungsweise auf umfassendere Zusammenhänge ausgeweitet werden. Damit stellen sich für die Archäologie und Geschichtsforschung neue, aber zum Teil auch altbekannte Fragen unter einem neuen Gesichtspunkt. Dies gilt etwa für die Frage des Verhältnisses zwischen den Basler Siedlungen und Augst in spätkeltischer und frühromischer Zeit. Diese ganzheitliche Betrachtung einer Kulturregion zeigt aber auch, dass verschiedene Aspekte kultureller Gemeinsamkeiten, die der Lebensweise unserer keltischen Vorfahren vor 2000 Jahren zugrunde lagen, über die Jahrhunderte hinweg bis in die heutige Zeit nachleben – und das ist eigentlich das Entscheidende für unser Gefühl der Verbundenheit und Identität in der Regio.

Fundchronik 1991

Die Fundstatistik Abb. 6 gibt einen Überblick über die Grabungstätigkeit im Berichtsjahr²⁹.

Insgesamt wurden 1991 47 neue Fundstellen registriert und 5 im Vorjahr begonnene Ausgrabungen abgeschlossen.

Die ältesten Funde stammen aus der Eiszeit (Mammutzahn) und aus der Jungsteinzeit. Schwerpunkte bildeten die Grabungen im Bereich der beiden keltischen Siedlungen Basel-Gasfabrik bzw. auf dem Münsterhügel am Keltenwall.

In der mittelalterlichen Altstadt wurden verschiedene grosse Leitungsbauprojekte kontrolliert; Sondierungen und Schichtabbau wurden nur dort gezielt angeordnet, wo es die Fundumstände und konkrete Fragestellungen erforderten. Dagegen wurden die archäologischen Aufschlüsse im gesamten Bereich der Aufgrabungen so umfassend als möglich dokumentiert. Von besonderer Bedeutung war der ELT Gerbergasse/Barfüsserplatz/Steinenberg, wo wertvolle Erkenntnisse über die Bebauungsstrukturen und über die Befestigung der mittelalterlichen Stadt gewonnen werden konnten. Auch beim Grossbasler Brückenkopf der Wettsteinbrücke, ferner an verschiedenen Stellen im Kleinbasel sowie am Petersgraben brachten Leitungsbauten neue Befunde zur Stadtbefestigung zutage.

In der St. Johannis-Vorstadt konnten schliesslich vorstädtische Bebauungsspuren und Gräber antiker und mittelalterlicher Zeitstellung beobachtet bzw. geborgen werden.

Kontrollgänge und Sondierungen in acht mittelalterlichen und neuzeitlichen Altstadtliegenschaften, die teilweise in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege durchgeführt wurden, lieferten weitere Erkenntnisse zur baugeschichtlichen Entwicklung der mittelalterlichen Stadt.

1991/1: Pestalozzistrasse 20 (A)

In einem Leitungsgraben im Trottoirbereich wurde 110 cm unter dem Strassenniveau ein Mauerfundament angeschnitten, dessen Unterkante in einer Tiefe von 133 cm eingemessen werden konnte³⁰. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Mauer des ehemaligen Französischen Bahnhofs von 1844. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/2: Gerbergasse (A) (ELT)

Beim Bau eines Energieleitungstunnels, der von der Hauptpost durch die Gerbergasse bis zum Steinenberg führt, konnten am Barfüsserplatz interessante Befunde zur Inneren Stadtbefestigung (Wehrmauer und Eselturn) und zur mittelalterlichen Überbauung dokumentiert werden³¹. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Da die Bauarbeiten 1992 fortgesetzt werden, erfolgt die Berichterstattung frühestens im JbAB 1992.

1991/3: Totentanz 1–12 (A)

Beim Verlegen von Leitungen (Bâlcab) wurde der an der antiken Landstrasse gelegene Friedhof am Totentanz berührt. Zeitstellung: Römisch.

Vgl. Beitrag Richner/Trancik: Fünf weitere Gräber des spätrömischen Friedhofs am Totentanz; JbAB 1991, Teil II.

1991/4: St. Alban-Rheinweg (A)

Bei niederem Rhein-Wasserstand wurde im Februar 1991 auf einer ufernahen Kiesbank im Rheinbett, etwa auf der Höhe der Liegenschaft «in den Klosterreben» 42, eine römische Münze gefunden³². Die Fundmeldung erfolgte an das Römermuseum Augst, von wo uns die Nachricht übermittelt wurde³³. Es handelt sich um einen Antoninian (Billon) unter Kaiser Aurelian, geprägt in Mailand um 274/75³⁴. Dieser Fund muss nicht erstaunen: er fügt sich gut in das Bild der lockeren Streuung römischer Funde im weiteren Umkreis von St. Alban ein und gibt vielleicht einen Hinweis auf die ufernahe Römerstrasse und die mutmassliche Ländestelle bei St. Alban, wo schon etliche römerzeitliche Funde zutage gefördert wurden³⁵. Ausserdem sei darauf hingewiesen, dass der St. Alban-Rheinweg erst in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts aufgeschüttet wurde; damals war unter anderem auch Abraum und Aushub von den Strassenkorrekturen auf dem Münsterhügel hierher verfrachtet worden³⁶. Zeitstellung: Römisch (3. Jh.).

1991/5: Binnigerstrasse 41

In der Baugrube für die Errichtung eines Ausbildungszentrums des Schweizerischen Bankvereins wurde ein 12,5 m langer Backsteinkanal (Lochsteine) freigelegt³⁷. Der Ost-West verlaufende Kanal dürfte zur Cardinal Brauerei gehört haben. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/6: Claragraben 96–103 (A)

Anlässlich von Leitungsbauten wurde die Stadtmauer durchbrochen und die Kontermauer freigelegt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

LaufN°	Adresse
1991/1	Pestalozzistrasse 20 (A)
1991/2	Gerbergasse (A) (ELT)
1991/3	Totentanz 1 - 12 (A)
1991/4	St.Alban-Rheinweg (A)
1991/5	Binnergerstrasse 41
1991/6	Claragraben 96 - 103 (A)
1991/7	Rittergasse 4
1991/8	Clarastrasse 2 (A)
1991/9	Petersgraben (A)
1991/10	Utengasse (A)
1991/11	Farnsbürgerstrasse 9 (Breitezentrum)
1991/12	Falknerstrasse 8/Gerbergasse 31
1991/13	Kasernenstrasse 23 (A)
1991/14	Theodorskirchplatz 7 (A)
1991/15	Voltastrasse (A) (Bohrungen NT)
1991/16	St.Alban-Graben (A)
1991/17	Totentanz 19 (A)
1991/18	Münsterplatz 9 (Kreuzgang)
1991/19	Rittergasse 4
1991/20	Spalenberg 36 (A)
1991/21	Predigergässlein (A)
1991/22	Mülhauserstrasse (A)/Voltastrasse 31, FKW
1991/23	St.Johanns-Platz 18 (A)
1991/24	Fabrikstrasse 60, Abbruch Sandoz Bau 40/42
1991/25	St.Alban-Vorstadt 102
1991/26	Rheinsprung 9/11
1991/27	Petersgraben 43 (Stadtmauerturm)
1991/28	Schützengraben 8-38 (A)
1991/29	Riehen, Auf der Bischoffhöhe 9
1991/30	Kornhausgasse 18, Feuerwehrhof
1991/31	Peterskirchplatz (A)
1991/32	Petersgraben 17-35 (A)
1991/33	Rheingasse 80
1991/34	Fabrikstrasse 40, Leitung
1991/35	Bäumleingasse 20
1991/36	St.Jakobs-Strasse 375 (Kirchhof)
1991/37	Steinenvorstadt 62 (A)
1991/38	Fabrikstrasse 60, Leitung Strasse 4
1991/39	Spitalstrasse 21
1991/40	Fabrikstrasse 60, Sandoz Bau 64
1991/41	Spiegelgasse 6 (Spiegelhof)
1991/42	St.Alban-Tal 34
1991/43	Rheingasse 42/Oberer Rheinweg 37
1991/44	Freie Strasse 45
1991/45	Riehen, Morystrasse 67/Talweg 5
1991/46	Bettingen, Rainweg (Auf dem Buechholz 3)
1991/47	Bettingen, Lenzenweg (Auf dem Buechholz 4)
Nachträge / Ergänzungen	
1977/13	Stadthausgasse 10 (A)
1977/15	Andreasplatz (A) (Kirche)
1977/24	Schneidergasse 20 (A)
1979/30	Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte)
1979/32	Schneidergasse/Stadthausgasse (A)
1979/65	Rheingasse 2 - 17 (A)
1980/32	Greifengasse 8 (A)
1981/9	Schneidergasse 21/Sattelgasse (A)
1984/28	Stadthausgasse (A) (Kanalisation)
1988/30	Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)
1988/45	Münsterberg (A)
1988/48	Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)
1989/9	Münsterplatz 9 (A) (Münsterkeller)
1990/7	Rebgasse 32 - Riehentorstrasse (A)
1990/9	Münzgasse/Schneidergasse (A)
1990/13	St.Johanns-Vorstadt (A)
1990/14	Falknerstrasse 7/Freie Strasse 32
1990/15	St.Johanns-Platz (A)
1990/18	Bäumleingasse 3 - 5
1990/32	Fabrikstrasse 40, Bau 447 - 451 (Chinatown)
1990/47	Claragraben 130 - 140 (A)
1990/52	Riehen, Aeusserer Baselstrasse 180
1990/53	Bettingen, Wyhlenweg (Im Junkholz)
1990/54	Bettingen, Lenzenweg (Auf dem Buechholz 6)
Korrigenda	
1976/25	Imbergässlein 11 - 15
1989/36	Riehen, Kirchstrasse 13
1990/1	Elsässerstrasse 90, Tagesheim
1990/21	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)
Rückstellungen	
1990/34	Webergasse 25
1990/42	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)
1990/49	Gerbergässlein 30

Kurzadresse	LaufN°	Inventar- nummer	VORRÖMISCH	ROMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO.BEFUND	BEF.NEGATIV	Jb AB 1991	Verweise
Bäumleingasse 20	1991/35	...								18	
Binnergerstrasse 41	1991/5	...								14	
Claragraben 96 - 103 (A)	1991/6	...								14,21	Jb AB 1990/II
Clarastrasse 2 (A)	1991/8	...								16	
Falknerstrasse 8	1991/12	...								16	
Farnsbürgerstrasse 9	1991/11	...								16	
Freie Strasse 45	1991/44	1991/44.1								19	
Gerbergasse (A)	1991/2	noch nicht inventarisiert								14	Jb AB 1992
Kasernenstrasse 23 (A)	1991/13	1991/13. 1-4 + Skelette								16,208	Jb AB 1991/II
Kornhausgasse 18	1991/30	...								18	
Münsterplatz 9	1991/18	1991/18.1-8								16	
Petersgraben (A)	1991/9	...								16	
Petersgraben 17-35(A)	1991/32	...								18,167	Jb Ab 1991/II
Petersgraben 43	1991/27	...								17,144	Jb AB 1991/II
Peterskirchplatz (A)	1991/31	1991/31.1-2								18,167	Jb AB 1991/II
Pestalozzistrasse 20 (A)	1991/1	...								14	
Predigergässlein (A)	1991/21	...								17	
Rheingasse 42	1991/43	...								19	
Rheingasse 80	1991/33	...								18	
Rheinsprung 9/11	1991/26	...								17	
Rittergasse 4	1991/7	1991/7.1-12								16	
Rittergasse 4	1991/19	1991/19.1-4333								17,29	Jb AB 1991/II
Schützengraben 8-38 (A)	1991/28	...								17	
Spalenberg 36 (A)	1991/20	...								17	
Spiegelgasse 6	1991/41	...								18	
Spitalstrasse 21	1991/39	Tierknochen im NHM								18	
St.Alban-Graben (A)	1991/16	1991/16.1-73								16	Jb AB 1993
St.Alban-Rheinweg (A)	1991/4	1991/4.1								14	
St.Alban-Tal 34	1991/42	noch nicht inventarisiert								18	
St.Alban-Vorstadt 102	1991/25	...								17	
Steinenvorstadt 62 (A)	1991/37	...								18,222	Jb AB 1991/II
St.Johanns-Platz 18 (A)	1991/23	...								17	
St.Jakobs-Strasse 375	1991/36	1991/36.1-3 + Skelette								18,159	Jb AB 1991/II
Theodorskirchplatz 7 (A)	1991/14	1991/14. 1-16								16	Jb AB 1993
Totentanz 1 - 12 (A)	1991/3	1991/3.1 + Skelette								14,103	Jb AB 1991/II
Totentanz 19 (A)	1991/17	Skelette im NHM								16	
Utengasse (A)	1991/10	...								16	
Gasfabrik											
Fabrikstrasse 40	1991/34	noch nicht inventarisiert								18,26	Jb AB 1991/II
Fabrikstrasse 60	1991/38	noch nicht inventarisiert								18	Jb AB 1992
Fabrikstrasse 60	1991/24	...								17,26	Jb AB 1991/II
Fabrikstrasse 60	1991/40	...								18,27	Jb AB 1991/II
Mülhauserstrasse	1991/22	...								17,26	Jb AB 1991/II
Voltastrasse (A)	1991/15	...								16,26	Jb AB 1991/II
Bettingen											
Rainweg	1991/46	1991/46.1-51								19	
Lenzenweg	1991/47	1991/47.1-26								19	
Riehen											
Auf der Bischoffhöhe 9	1991/29	1991/29.1-15								17	
Morystrasse 67	1991/45	1991/45.1-8								19	
Nachträge / Ergänzungen											
Stadthausgasse 10 (A)	1977/13	ausgeschieden								19,171	Jb AB 1991/II
Andreasplatz (A)	1977/15	465 Fundnummern								19,171	Jb AB 1991/II
Schneidergasse 20 (A)	1977/24	...								19,171	Jb AB 1991/II
Münsterplatz 9 (A)	1979/30	1979/30.1-6028								19,34	Jb AB 1991/II
Schneidergasse (A)	1979/32	1979/32.1-60								19,171	Jb AB 1991/II
Rheingasse 2 - 17 (A)	1979/65	...								19	Jb AB 1991/I
Greifengasse 8 (A)	1980/32	...								19	Jb AB 1991/I
Schneidergasse 21 (A)	1981/9	...								19,171	Jb AB 1991/II
Stadthausgasse 10 (A)	1984/28	1984/28. 1								19,171	Jb AB 1991/II
Unterer Rheinweg 26	1988/30	1988/30.1-57								20	Jb AB 1991/I
Münsterberg (A)	1988/45	1988/45.1-285								19,34	Jb AB 1991/II
Münsterplatz 9 (A)	1988/48	1988/48.1-783								19,34	Jb AB 1991/II
Münsterplatz 9 (A)	1989/9	...								19,34	Jb AB 1991/II
Rebgasse 32 (A)	1990/7	...								20	Jb AB 1991/I
Münzgasse (A)	1990/9	1990/9. 1-61								19,171	Jb AB 1991/II
St.Johanns-Vorstadt (A)	1990/13	1990/13. 1-8								20,151	Jb AB 1991/II
Falknerstrasse 7	1990/14	1990/14.1-153								19,213	Jb AB 1991/II
St.Johanns-Platz (A)	1990/15	...								20,151	Jb AB 1991/II
Bäumleingasse 3 - 5	1990/18	1990/18.1-128								20,29	Jb AB 1991/II
Fabrikstrasse 40	1990/32	...								20,24	Jb AB 1991/II
Claragraben 130 - 140 (A)	1990/47	...								20	Jb AB 1991/I
Aeusserer Baselstrasse 180	1990/52	1990/52.1								20	Jb AB 1991/I
Wyhlenweg	1990/53	1990/53.1-466								20	Jb AB 1991/I
Lenzenweg	1990/54	1990/54.1-5								20	Jb AB 1991/I
Korrigenda											
Imbergässlein 11-15	1976/25	1976 A. 570-873								19	Jb AB 1990/II
Kirchstrasse 13	1989/36	1989/36. 1-781								20	Jb AB 1991/I
Elsässerstrasse 90	1990/1	1990/1. 1-859								20,28	Jb AB 1991/II
Fabrikstrasse 5	1990/21	1990/21. 1-1828								20,27	Jb AB 1991/II

Abb. 6. Fundstatistik 1991. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde ● = Befund mit Kleinfunden • = Streufunde ohne Befund. – Zusammenstellung: H. Eichin.

Die Berichterstattung erfolgte bereits im letzten Jahresbericht³⁸.

1991/7: Rittergasse 4 (Kanalisation)

Im Hof westlich des ehemaligen Rittergasse-Schulhauses wurde die Sanierung einer Dachwasserableitung notwendig³⁹. In diesem Zusammenhang konnte beim Sammlerschacht das Profil durch die römischen Schichten zeichnerisch dokumentiert werden. Der Aufschluss bildet ein wichtiges Bindeglied zu den hier bereits 1982 gezeichneten Profilen⁴⁰. Zeitstellung: Römisch.

1991/8: Clarastrasse 2 (A)

Topographischer Befund. Die Clarastrasse musste für einen Fernheizungsanschluss in 2,8 m Tiefe unterquert werden. Dabei konnte in einem Schacht auf dem Trottoir gegenüber von Haus Nr. 3 1,65 m unter dem Strassenniveau der gewachsene hellgraue, sandige Kies eingemessen werden⁴¹.

1991/9: Petersgraben (A)

Bei Aushubarbeiten (Bâlcab) wurde unmittelbar vor der Treppe des Kollegiengebäudes der Universität eine Mauer angeschnitten⁴². Es handelt sich um einen Teil des nördlichen Fassadenfundamentes des alten, 1936 abgebrochenen Zeughauses⁴³. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/10: Utengasse (A)

Südlich der Liegenschaften Nr. 11–31 wurde ein Leitungstrasse ausgehoben⁴⁴. Im Südprofil des Leitungsgrabens konnten in einer Tiefe von 80 bis 100 cm mehrfach die Oberkante des anstehenden Schwemmsandes und darunter – in einer Tiefe von 135 cm – der graue, lockere Kies eingemessen werden. Gleichzeitig wurde vor Haus Nr. 41 ein Schacht zur Erneuerung der Kanalisation ausgehoben. Eine dabei freigelegte, von Nordwesten nach Südosten verlaufende Mauer ist als zur alten Liegenschaft Utengasse 39 gehörige Kellermauer⁴⁵ zu interpretieren. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/11: Farnsbürgerstrasse 9 (Breitezentrum)

Topographischer Befund. Die Überwachung des Aushubes der Baugruben für das neu entstehende Breitezentrum blieb bezüglich der erwarteten römischen Siedlungsspuren ergebnislos⁴⁶. Weder konnten in der den gewachsenen Kies überdeckenden Lehmschicht irgend ein Anzeichen von Siedlungstätigkeit noch Kleinfunde beobachtet werden. 1854 waren beim Bau eines der Arbeiterhäuser unter anderem Leistenziegelfragmente geborgen worden⁴⁷.

1991/12: Falknerstrasse 8/Gerbergasse 31

Beim Umbau des Gebäudes wurde der Aushub von Leitungsgräben im Keller überwacht⁴⁸. Ausser dem Boden eines Vorgängerhauses und Bauschutt kamen

keine weiteren Befunde zum Vorschein. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/13: Kasernenstrasse 23 (A)

Der Einbau eines im Boden versenkbaren Containers der Stadtgärtnerei neben dem Chor der Klingentalkirche störte Bestattungen des alten Klingental-Friedhofes. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner/Trancik: Der ehemalige Klingentalfriedhof; JbAB 1991, Teil II.

1991/14: Theodorskirchplatz 7 (A)

Als Auftakt für den Neubau der Wettsteinbrücke wurde im Frühling 1991 auf Kleinbasler Seite, im Mündungsbereich der Wettsteinstrasse auf den Theodorskirchplatz, ein erster Werkleitungsschacht erstellt⁴⁹. Dabei wurden in der Baugrube ein Abschnitt der (inneren) Kleinbasler Stadtmauer und Teile der Wallstützmauer des Zwingelhofes freigelegt und abgebrochen⁵⁰. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen des Überblicks über die archäologischen Befunde, die während des Brückenneubaus zum Vorschein kamen, im JbAB 1993.

1991/15: Voltastrasse (A) (Bohrungen NT)

Negativbefund. Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1991, Teil II.

1991/16: St. Alban-Graben (A)

Auf Grossbasler Seite wurden im Sommer, vor dem Beginn des eigentlichen Neubaus der Wettsteinbrücke, im Vorlandbereich neue Leitungen verlegt⁵¹. In diesem Zusammenhang sind Reste der Inneren Stadtbefestigung – Mauerabschnitte mit Türmen – am sogenannten Harzgraben (Abschnitt des heutigen St. Alban-Grabens zwischen Rhein und Einmündung der Rittergasse) freigelegt und dokumentiert worden⁵². Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Da die Arbeiten in diesem Bereich fortgesetzt werden, erfolgt die Berichterstattung im JbAB 1993.

1991/17: Totentanz 19 (A)

Bei der Freilegung eines Hydranten im Trottoirbereich nördlich des Fussgängerstreifens, der vom Chor der Predigerkirche zum Totentanz führt, wurden zahlreiche Menschenknochen geborgen, die wohl zum Friedhof des ehemaligen Predigerklosters gehören; in situ Bestattungen konnten keine beobachtet werden⁵³. Zeitstellung: Unbestimmt.

1991/18: Münsterplatz 9 (Kreuzgang)

In der Maria-Magdalenenkapelle kamen unterhalb einer Sandsteinbodenplatte zwei Mauerzüge zum Vorschein⁵⁴. Die beiden parallelen, von Südwest nach Nordost verlaufenden Mauern waren im oberen Teil aus

Sandsteinplatten und Sandsteinfragmenten, im unteren Teil aus Backsteinen gemauert. Mit einiger Wahrscheinlichkeit handelt es sich um die Reste einer gemauerten (Grab-)Gruft. Zeitstellung: Unbestimmt.

1991/19: Rittergasse 4

Im Rahmen der kantonalen Aktivitäten zum Jubiläum der Eidgenossenschaft hat die Archäologische Bodenforschung in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte eine Lehr- und Forschungsgrabung am Murus Gallicus im Hof des ehemaligen Rittergasse-Schulhauses durchgeführt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène) bis Neuzeit.

Vgl. Beitrag Deschler-Erb/Richner: Der Murus Gallicus auf dem Basler Münsterhügel, Vorbericht über die Grabung 1991; JbAB 1991, Teil II.

1991/20: Spalenberg 36 (A)

Topographischer Befund. Bei der Erneuerung der Kanalisation konnte im Strassenbereich der natürlich anstehende Kies in 1,20 m Tiefe eingemessen werden⁵⁵. Wegen Störungen durch Leitungsgräben war der mittelalterlich/neuzeitliche Strassenkörper nicht zu beobachten.

1991/21: Predigergässlein (A)

Die Verlegung von Leitungen der Bâlcab ermöglichte einen Einblick in den Untergrund des Predigergässleins⁵⁶; in diesem Gassenzug wurde nebst allfälligen Gräbern des spätrömischen Friedhofes beim Totentanz⁵⁷ der Westabschluss eines ersten mittelalterlichen Vorstadtbereiches der St. Johannis-Vorstadt vermutet⁵⁸. Weder das eine noch das andere kam zum Vorschein; die braune gewachsene Sand-Lehmschicht zeigte an, dass das Erdreich bisher unangetastet geblieben war. Im Mündungsbereich des Predigergässleins in die Spitalstrasse wurde hingegen ein neuzeitlicher Mauerrest eingemessen. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/22: Mülhauserstrasse (A)/Voltastrasse 31, FKW

Negativbefund. Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1991, Teil II.

1991/23: St. Johannis-Platz 18 (A)

Die Neuverlegung von Leitungen in der nördlichen Fahrbahnhälfte am St. Johannis-Ring und vor allem in der Fortsetzung nach Nordosten auf den St. Johannis-Platz ergab neue Aufschlüsse zur 1622–24 ausgebauten Äusseren Basler Stadtbefestigung⁵⁹. Es konnten sowohl die Stützmauern des Ravelins, der dem Stadtgraben vorgelagerten, äusseren Schanze, als auch der Kontermauern gefasst werden⁶⁰. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/24: Fabrikstrasse 60, Abbruch Sandoz Bau 40/42

Negativbefund. Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag

Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1991, Teil II.

1991/25: St.Alban-Vorstadt 102

Negativbefund. Im Hinterhof des Hauses wurde eine Baugrube überwacht. Dabei konnten keine archäologischen Funde oder Befunde festgestellt werden⁶¹.

1991/26: Rheinsprung 9/11

Anlässlich der Renovierung des Zoologischen Institutes der Universität, des ehemaligen «Unteren Collegiums», wurden auch verschiedene Terrassenmauern südöstlich des Gebäudes an der Rheinhalde saniert. Dabei konnte insbesondere die das «Pfälzlein» am Rheinsprung bildende Mauer mit den drei Stützpfeilern untersucht werden, die sich durch interessante Details auszeichnete⁶². An allen drei Stützpfeilern war die Jahrzahl «1720» eingemeisselt; in die zum Bau der Pfeiler verwendeten Sandsteinquader waren vom Steinmetzen Buchstaben von «C» für die Steine der untersten, freisichtbaren Lage bis «R» für die Quader der obersten Lage eingemeisselt worden⁶³. Die weiter rheinwärts liegenden Terrassenmauern sind etwa gleichzeitig oder jüngeren Datums. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/27: Petersgraben 43, Stadtmauerturm

Die Renovierung des einzigen noch vollständig erhaltenen Turmes der mittelalterlichen Stadtmauer am Petersgraben wurde von der Basler Denkmalpflege beaufsichtigt. Bodeneingriffe fanden nicht statt⁶⁴. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Jaggi: Petersgraben 43, Die Untersuchungen im Stadtmauerturm; JbAB 1991, Teil II.

1991/28: Schützengraben 8–38 (A)

Negativbefund. Ein Teil der Bäume der Platanen-Allee am Schützengraben wurde gefällt und durch junge Bäume ersetzt⁶⁵. Da die Baumreihen teilweise direkt auf der mittelalterlichen Stadt- bzw. auf der Gegenmauer standen, wurde der Aushub für die neuen Baumgruben überwacht⁶⁶. Allerdings konnte weder die Stadt- noch die Kontermauer gefasst werden, da beide wegen der Bäume offenbar bereits früher tief ausgebrochen worden waren.

1991/29: Riehen, Auf der Bischoffhöhe 9

Im Aushub der Baugrube für den Neubau eines Einfamilienhauses wurden mehrere neolithische Artefakte sichergestellt⁶⁷. An den Baugrubenwänden konnten aber keine Kulturschichten ausgemacht werden, die auf die unmittelbar neben der Baustelle gelegene jungsteinzeitliche Freilandstation hingewiesen hätten⁶⁸. Bei den Funden handelt es sich um eine Dickenbännlispitze, einen retuschierten Abschlag, zwei Klingensfragmente und 10 Abschläge aus ortsfremdem Silex. Zeitstellung: Vorrömisch (Neolithikum).

1991/30: Kornhausgasse 18, Feuerwehrhof

Im Hof der Feuerwehr wurde im Hinblick auf allfällige Befunde zur mittelalterlichen Vorstadtbefestigung der Spalenvorstadt der Aushub für einen Liftschacht überwacht. Ausser einem umgestürzten Mauerzug, der zu einem Gebäude aus dem 19. Jahrhundert gehört, kamen keine weiteren archäologischen Befunde zum Vorschein⁶⁹. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/31: Peterskirchplatz (A)

Bei Leitungsgrabungen auf dem Peterskirchplatz wurde die Innere Stadtmauer angeschnitten; die nur wenig dahinter verlaufende Burkhardtsche Stadtmauer aus dem ausgehenden 11. Jahrhundert konnte hingegen nicht gefasst werden⁷⁰. Ob sie an dieser Stelle überhaupt je vorhanden war, oder ob sie anlässlich jüngerer Eingriffe ausgebrochen und deshalb im nur 1,20 m tiefen Graben nicht mehr erhalten war, liess sich nicht entscheiden. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Matt: Petersgraben 17–35 (A), 1991/32, und Peterskirchplatz (A), 1991/31, Der Fund des «St. Peters Kirch Gängleins» und der Inneren Stadtmauer; JbAB 1991, Teil II.

1991/32: Petersgraben 17–35 (A)

Im Petersgraben sind bei Leitungsgrabungen die bei der Peterskirche über den Graben führende Brücke, das sog. St. Peters Kirch Gänglein, sowie die Kontermauer der Inneren Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert zum Vorschein gekommen⁷¹. Die Mauerreste der Brücke gehören aufgrund der Bautechnik eindeutig in die Neuzeit⁷². Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: Petersgraben 17–35 (A), 1991/32, und Peterskirchplatz (A), 1991/31, Der Fund des «St. Peters Kirch Gängleins» und der Inneren Stadtmauer; JbAB 1991, Teil II.

1991/33: Rheingasse 80 (Heilsarmee)

Negativbefund. Der Hof des Heilsarmee-Gebäudes, das aus dem späten 19. Jahrhundert stammt, wurde unterkellert. Bis zum Niveau der umliegenden Keller kam allerdings nur moderner Bauschutt zum Vorschein⁷³.

1991/34: Fabrikstrasse 40, Leitung

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1991 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1991, Teil II.

1991/35: Bäumleingasse 20

Anlässlich von Sanierungs- und Umbauarbeiten im Hinterhof der Liegenschaft wurden verschiedene Leitungsgräben ausgehoben⁷⁴. Dabei wurde im östlichen

Gebäudeteil in zwei Fundamentgruben in einer Tiefe von 40 cm eine Kopfsteinpflasterung festgestellt, bei der es sich um den Boden der ehemaligen Remise handeln dürfte. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/36: St. Jakobs-Strasse 375 (Kirchhof)

Im Zusammenhang mit dem Einbau einer WC-Anlage in der St. Jakobskirche und der Sanierung der Dachwasserabläufe musste die zugehörige Kanalisation im Areal des ehemaligen Friedhofes neu verlegt werden⁷⁵. Dabei wurden Teile des Fundamentes der mittelalterlichen Kirche freigelegt und zwischen Kirche und St. Alban-Teich verschiedene Mauern angeschnitten. Ausserdem wurden durch die Leitungsgräben mehrere Gräber angeschnitten⁷⁶. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig/Schön: Archäologische Befunde bei der St. Jakobskirche; JbAB 1991, Teil II.

1991/37: Steinenvorstadt 62 (A)

Am äussersten Ende der Steinenvorstadt wurde die rückseitige Kurtinenmauer der Stadtbefestigung aus dem 17. Jahrhundert freigelegt⁷⁷. Zeitstellung: Neuzeit. Vgl. Beitrag Matt/Bing: Zur Kurtinenmauer des 17. Jh.; JbAB 1991, Teil II.

1991/38: Fabrikstrasse 60, Leitung Strasse 4

Der Vorbericht wird erst im JbAB 1992 erscheinen⁷⁸.

1991/39: Spitalstrasse 21

Bei Umbauten im alten Spitalflügel ist im natürlich anstehenden glazialen Kies ein Mammutzahn zum Vorschein gekommen⁷⁹. Zeitstellung: Vorrömisch (eiszeitlich).

1991/40: Fabrikstrasse 60, Sandoz Bau 64

Negativbefund. Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1991, Teil II.

1991/41: Spiegelgasse 6 (Spiegelhof)

Topographischer Befund. In der Garage des Polizeigebäudes wurde die Kanalisation erneuert. Dabei konnte die Oberkante des Blauen Lettens eingemessen werden⁸⁰. Archäologische Strukturen kamen nicht zum Vorschein.

1991/42: St. Alban-Tal 34

Der Umbau der Liegenschaft, bei dem auch Veränderungen im Keller vorgesehen waren, führte zu Sondierungen vor Baubeginn⁸¹. Allerdings konnten weder in den fünf ausgehobenen Sondierschnitten noch während der Aushubarbeiten Reste mittelalterlicher Bebauung beobachtet werden. Über dem natürlich gewachsenen Sand lagen mehrere mit Ziegel- und Backsteinstücken durchsetzte Schichten. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/43: Rheingasse 42/Oberer Rheinweg 37

In einem Altstadthaus am Rhein konnte in einem winzigen Keller die mittelalterliche Stadtmauer im Rahmen einer kleinen Wandsondierung untersucht werden. Im aufgehenden Mauerwerk des Gebäudes zeichnet sich die Stadtmauer heute noch ab⁸². Zeitstellung: Mittelalter.

1991/44: Freie Strasse 45

Beim Abbruch eines modernen Gebäudes ist unter dem Kellerboden ein rundes, gut erhaltenes Sandsteinbecken mit Deckelrast zum Vorschein gekommen⁸³. Zeitstellung: Neuzeit.

1991/45: Riehen, Morystrasse 67/Talweg 5

Während der Bauarbeiten konnten anlässlich der Überwachung der Baustelle 8 jungsteinzeitliche Artefakte geborgen werden⁸⁴: ein Kernstück, eine beidkantig retuschierte Klinge und sechs Abschlüge. Ein Abschlag ist aus Malmsilex gefertigt, wie er in der Gegend von Istein (D) vorkommt; die übrigen Werkzeuge sind aus ortsfremdem Rohmaterial gefertigt. Die Objekte fanden sich in der obersten, ca. 1,5 m mächtigen humösen Schicht respektive – verlagert – am Fusse der kiesig-sandigen Profilwand längs der Morystrasse.

Da 1952 in ca. 80 m Entfernung im Garten der Liegenschaft Morystrasse 57 auch neolithische Streufunde geborgen worden sind⁸⁵, ist zu vermuten, dass sich im Bereich der Hochterrassenkante eine neolithische Freilandstation befand. Nähere Untersuchungen sind schwierig, da das Gelände stark überbaut ist; die Überwachung zukünftiger Baustellen drängt sich jedoch auf. Zeitstellung: Vorrömisch (Neolithikum).

1991/46: Bettingen, Rainweg (Auf dem Buechholz 3)

Auf einem Acker östlich des Rainwegs wurden insgesamt 51 neolithische Artefakte aufgelesen⁸⁶. Das landwirtschaftlich intensiv genutzte Gelände fällt leicht nach Norden ab. Fundlage und Funddichte sprechen für eine kleine jungsteinzeitliche Siedlung. Bei den Lesefunden handelt es sich um ein Steinbeil aus grau-grünem Quarzit, eine getestete Rohknolle, 3 Kernstücke, eine Dickenbännlispitze, 3 retuschierte Abschlüge, 38 Abschlüge und 4 Trümmer. Die Mehrheit der Artefakte ist aus dem lokal anstehenden Chalcedon und Trigonodus-Dolomit-Hornstein gefertigt; lediglich 7 Stücke sind aus ortsfremdem Silex hergestellt worden. Zeitstellung: Vorrömisch (Neolithikum).

1991/47: Bettingen, Lenzenweg
(Auf dem Buechholz 4)

Auf einem Acker nahe des Lenzenwegs wurden 24 Sillices gefunden⁸⁷: ein Kernstück, ein Daumnagelkratzer, eine retuschierte Klinge, 19 Abschlüge sowie ein Trümmer. Bis auf 3 Objekte aus ortsfremdem Silex sind die Artefakte aus dem lokal anstehenden Chalcedon oder Trigonodus-Dolomit-Hornstein gefertigt. Zeitstellung: Vorrömisch (wohl Neolithikum).

Nachträge

1976/25: Imbergässlein 11–15

Die in JbAB 1990 (S. 45) unter 3. *Chronologie der mittelalterlichen Keramik des Imbergässleins 11–15: b) Schicht 2 der Stratigraphie 1 bzw. Schicht 1 der Stratigraphie 2* als Vergleich aus dem Inventar der Barfüsserkirche zur Datierung herangezogenen *unverdickten und leicht verdickten Lippenränder* stammen aus den Horizonten A2, B2 und B3 des 11.–13. Jh. bzw. aus Horizont C2 – der zwischen 1220 und 1256 datiert. Der S. 45 (ebda.) erwähnte Zeitraum zwischen 1220–1256 bezieht sich also lediglich auf Horizont C2.

1977/13: Stadthausgasse 10 (A)

1977/15: Andreasplatz (A) (Kirche)

1977/24: Schneidergasse 20 (A)

1981/9: Schneidergasse 21/Sattelgasse (A)

1984/28: Stadthausgasse 10 (A)

Ergebnisse aus den Leitungsgrabungen der oben aufgeführten Fundstellen werden erwähnt im Beitrag Matt: Leitungsgrabungen zwischen Spalenberg und Stadthausgasse; JbAB 1991, Teil II.

1979/30: Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte)

1988/45: Münsterberg (A)

1988/48: Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)

1989/9: Münsterplatz 9 (A) (Münsterkeller)

1979/32: Schneidergasse/Stadthausgasse (A)

1990/9: Münzgasse/Schneidergasse (A)

1990/14: Falknerstrasse 7/Freie Strasse 32

Die in der Fundchronik 1990 (nur BZ) angekündigten Beiträge zum Münsterhügel⁸⁸ sowie zu den drei Fundstellen in der Talstadt⁸⁹ konnten nicht wie vorgesehen im JbAB 1990 vorgelegt werden, sondern erscheinen erst im JbAB 1991, Teil II; vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters, Beitrag Bing/Matt: Leitungsgrabungen zwischen Spalenberg und Stadthausgasse, Beitrag Matt/Bing: Mittelalterliche Areal- und Gebäudemauern.

1979/65: Rheingasse 2–17 (A)

Drei Pläne aus dem Nachlass Trueb zeigen anlässlich von Leitungsbauten aufgenommene Schichtprofile an der Oberen Rheingasse 2 (A), 7 (A) und 17 (A)⁹⁰. Im Trottoirbereich Ecke Obere Rheingasse/Rheinbrücke wurde unter den Strassenaufschüttungen eine aus behauenen Sand- und Kalksteinen errichtete und mit Mörtel versetzte Mauer über eine Länge von 80 cm festgestellt. Vor der Liegenschaft Obere Rheingasse 7 konnten über einer dunklen, wenig Holzkohle enthaltenden Schicht eine mit Ziegelstücken versetzte Auffüllung sowie – darüberliegend – eine dünne schwarzbraune, wahrscheinlich organisches Material enthaltende Schicht gefasst werden. Zeitstellung: Unbestimmt.

1980/32: Greifengasse 8 (A)

Topographischer Befund. Wie eine Notiz aus dem Nachlass Trueb ergibt, wurde beim Leitungsbau auf der

Höhe der Drogerie ca. 70 cm unter dem aktuellen Strassenniveau eine Schwemmsandschicht festgestellt⁹¹.

1988/30: Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)

Anlässlich der Aussensanierung wurden grössere Teile des Kleinen Klingentals baugeschichtlich untersucht. Dabei konnten Aufschlüsse zu wichtigen Befunden aus dem 13. Jahrhundert (Stadtmauer und Dachstock) sowie zur jüngeren Baugeschichte gewonnen werden⁹².

Baubegleitend durchgeführte Bodeneingriffe inner- und ausserhalb des Gebäudes erbrachten Aufschlüsse zur Stadtmauer, zur Grabenauffüllung und zu neuzeitlichen Fundamenten wohl eines Färberhauses im Hof⁹³. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1989/36: Kirchstrasse 13 (Riehen)

Korrektur zu JbAB 1990, 231 Abb. 8, Legende.

Richtig ist:

«hell gerastert: Stein»

«mittlerer Grauwert: Holz».

1990/1: Elsässerstrasse 90, Tagesheim

Zur Richtigstellung der falsch platzierten Abbildung 4 in JbAB 1990, 23 Abb. 4 siehe Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik (unter Nachtrag); JbAB 1991, Teil II.

1990/7: Rebgrasse 32 – Riehentorstrasse (A)

Leitungsgrabungen⁹⁴ an der inneren Rebgrasse und im Bereich der Kreuzung mit der Riehentorstrasse brachten verschiedene Teile der alten Fassadenfluchten zum Vorschein, wie sie auf den Falknerplänen (1855–1870) festgehalten sind: vor Rebgrasse Nr. 52, vor Rebgrasse Nr. 54⁹⁵ (früher Riehentorstrasse Nr. 21), ferner eine Kellermauer der ehemaligen Liegenschaft Riehentorstrasse Nr. 22, die bei der Verlängerung der Rebgrasse bis zum Theodorskirchplatz vollständig abgebrochen worden war⁹⁶. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1990/13: St. Johannis-Vorstadt (A)

1990/15: St. Johannis-Platz (A)

Bei umfangreichen Leitungsarbeiten wurde die St. Johannis-Vorstadt vom Totentanz bis zum St. Johannstor aufgegraben. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit (1990/13) bzw. Neuzeit (1990/15).

Vgl. Beitrag Richner: Ein Längsschnitt durch die St. Johannis-Vorstadt; JbAB 1991, Teil II.

1990/18: Bäumleingasse 3–5

Im Hinterhof der Gerichtsgebäude wurde beim Bau einer Garage der Murus Gallicus angeschnitten. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène), Neuzeit.

Vgl. Beitrag Deschler-Erb/Richner: Der Murus Gallicus auf dem Basler Münsterhügel, Vorbericht über die Grabung 1990; JbAB 1991, Teil II.

1990/21: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)

Zur Richtigstellung der falsch platzierten Abbildung 2 in JbAB 1990, 22 Abb. 2 siehe Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik (unter Nachtrag); JbAB 1991, Teil II.

1990/32: Fabrikstrasse 40, Bau 447–451 (Chinatown)

Zum Grabungsverlauf vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1991, Teil II,

1990/47: Claragraben 130–140 (A)

In einem Leitungsgraben wurde südlich von Haus Nr. 130 in einer Tiefe von 52 cm ein 4,1 m dickes Mauerfundament angeschnitten⁹⁷.

Das Nord-Süd verlaufende Fundament gehört zu einem Fabrikgebäudekomplex an der ehemaligen Fabrikstrasse. Zeitstellung: Neuzeit (19. Jh.).

1990/52: Riehen, Äussere Baselstrasse 180

Im Areal der Liegenschaft Äussere Baselstrasse 180 wurde am Hang zur ehemaligen Wiesenaue eine 7,2 cm lange, schmale und an der geraden Basis ursprünglich gegen 3 cm breite Silexpfeilspitze gefunden; die retuschierte Spitze wies an beiden Kanten Einbuchtungen zur Schäftung auf⁹⁸. Im Umkreis der Fundstelle wurden aber auch Fossilien aufgesammelt, ferner konnte bei einer Begehung ortsfremdes Gestein beobachtet werden. Fazit: Sowohl der Habitus der Pfeilspitze als auch die «Begleitfunde» lassen vermuten, dass es sich nicht um einen autochthonen Fund handelt, sondern eher um die wiederentdeckte «Raritäten-sammlung» eines Kindes, die hier dem Erdreich anvertraut worden war. Zeitstellung: Vorrömisch.

1990/53: Bettingen, Wyhlenweg (Im Junkholz)

Auf einem Acker nahe des Wyhlenwegs konnten zahlreiche neolithische Artefakte aufgelesen werden, die auf eine grössere neolithische Freilandstation hinweisen⁹⁹. Der schwach nach Süden abfallende Hang, die nahen Quellen sowie der fruchtbare Untergrund eigneten sich bestens für eine Besiedlung. Das Geräteinventar setzt sich aus Steinbeilen, Pfeilspitzen, Dickenbännlispitzen sowie zahlreichen retuschierten Klingen und Abschlügen zusammen. Sämtliche Produkte der Artefaktherstellung (*chaîne opératoire*) sind vorhanden. Von besonderem Interesse sind 4 Keramikfragmente, die mit Sicherheit prähistorisch sind. Zeitstellung: Vorrömisch (Jungneolithikum).

1990/54: Bettingen, Lenzenweg

(Auf dem Buechholz 6)

Auf einem Acker nördlich des Lenzenwegs kamen neben vermutlich römischen und mittelalterlichen Lese-funden auch 5 Silices zum Vorschein¹⁰⁰. Bei letzteren handelt es sich um ein Kernstück, eine retuschierte Klinge, einen retuschierten Abschlag sowie zwei Ab-

schläge. Drei Objekte sind aus ortsfremdem Silex gefertigt. Zeitstellung: Vorrömisch (wohl Neolithikum).

1991/6: Claragraben 96–103 (A)

Ergänzung zu JbAB 1990, 90 Abb. 2: Schnitt A-A durch den Claragraben auf der Höhe von Liegenschaft Nr. 103, Blick nach Nordwesten. Die Lage dieses Schnittes ist auf dem Übersichtsplan (S. 89 Abb. 1) nicht mit «A-A», sondern mit «I-M (1991/6)» eingetragen.

Der Kantonsarchäologe: *Rolf d'Aujourd'hui*

Durch die Kommission für Bodenfunde genehmigt im Dezember 1992

Der Präsident: *Robert Develley*

Anmerkungen

¹ Aufhänger für das Programm unserer Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier waren die aktuellen Grabungen im keltischen Basel – bei der alten Gasfabrik und an der Rittergasse 4.

² Die früher an der Voltastrasse 112 untergebrachten Büros für die Projektgruppe wurden an die Davidsbodenstrasse 72 verlegt, so dass nun sämtliche Arbeitsplätze der Aussenstelle an einem Ort vereinigt sind. Herrn D. König von der Bauabteilung (ED) sei für seine kooperative Hilfe an dieser Stelle herzlich gedankt.

³ Es sind verschiedene Seminararbeiten zur Auswertung des Fundmaterials vorgesehen.

⁴ Die schon im letzten Jahresbericht (JbAB 1990, 6) erwähnten Arbeiten von Y. Hecht, P. Kamber und Ch. Keller wurden fortgesetzt.

⁵ Referent: W. Sage, Universität Bamberg.

⁶ Dozent: Werner Meyer, Historisches Seminar der Universität Basel.

⁷ Zum Tagungsprogramm vgl. «Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier: Programm der Veranstaltungen».

⁸ Im Rahmen der Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier wurde dem Schreibenden unter anderem ein Kredit für Grundlagenforschungen zur Archäo-Geometrie im Belchen-Dreieck bewilligt (vgl. Abschnitt «Rückschau und Ausblick»).

⁹ Die Lokalisierung der unterirdischen Festungsmauern ist für die Planer beim Festlegen des Verlaufs von Leitungsgräben und für andere Bodeneingriffe von grossem Nutzen. Zum Inventar der Stadtbefestigung vgl. Jb 1987, BZ 88, 1988, 261–300; JbAB 1988, 60–97; JbAB 1989, 69–153.

¹⁰ Die regierungsrätliche Kommission «Zielvorstellungen CH 91» hat die Archäologische Bodenforschung mit der Ausarbeitung des Projekts beauftragt. Dieses wurde am 14.11.1990 vom Grossen Rat bewilligt (Ratschlag Nr. 8222).

¹¹ Dem Büro für Planungscoordination, namentlich den Herren P. Schai, F. Drechsler und P. Junker, sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung und kollegiale Zusammenarbeit herzlich gedankt.

¹² Organisation: Büro für Planungscoordination.

¹³ Dem Grabungsteam unter Leitung von K. Richner (AB) und E. Deschler (Seminar für Ur- und Frühgeschichte) sei für ihre Bereitschaft, den zahlreichen Passanten jederzeit bereitwillig Auskunft zu erteilen und Schulklassen oder andere Gruppen über die Grabung zu führen, herzlich gedankt.

¹⁴ Den Herren B. von Roda und Franz Egger vom HMB sei für ihre kollegiale Zusammenarbeit herzlich gedankt.

¹⁵ Konzept: P. Jud, Gestaltung: H. Eichin.

¹⁶ Konzept: R. d'Aujourd'hui, Gestaltung: H. Eichin. Den Kollegen und Kolleginnen vom HMB, J. Portmann, E. Perret und W. Panike, sowie den Grabungsleitern P. Jud und K. Richner sei für ihre Mitarbeit herzlich gedankt.

¹⁷ Wir danken J. Siegler und M. de Wijs für die Herstellung des Films; T. Lehmann vom Videostudio der Phil.I-Fakultät (Universität Basel) für seine Unterstützung. Wir beabsichtigen, den rund 50minütigen Film Schulen und Seminaren zu Lehrzwecken zur Verfügung zu stellen.

¹⁸ Programm: L. Berger und P. Jud; Organisation der Tagung: Archäologische Bodenforschung, M. Schweizer und H. Eichin. – Allen Gästen,

Referenten und Referentinnen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sei für ihre Mitwirkung herzlich gedankt.

¹⁹ Siehe unter «Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier: Programm der Veranstaltungen».

²⁰ Dies gilt bezüglich der letzten Zusammenfassung von Andres Furger-Gunti, «Der Murus Gallicus von Basel, Neue Forschungen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel am Südwall des späteltischen Oppidums auf dem Münsterhügel», Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 63, 1980, 131–184.

²¹ Vgl. Anm. 17.

²² Siehe unter «Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier: Publikationen».

²³ Zum Programm vgl. unter «Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier: Internationales Fachkolloquium».

²⁴ Architektur und Gestaltung: Petruschka und Hannes Vogel.

²⁵ Guido Helmig, «Schaufenster zur Stadtgeschichte», Basler Stadtbuch 1988, 255–268. Guido Helmig, «Vorbericht über die Grabungen im Areal der ehemaligen Dompropstei – Antikenmuseum, St. Alban-Graben 5–7 (1983/38)», BZ 86/2, 1986, 220–231.

²⁶ Rolf d'Aujourd'hui, «Mittelalterliche Stadtmauern im Teufelhof – eine archäologische Informationsstelle am Leonhardsgraben 47», Basler Stadtbuch 1989, 156–163. Rolf d'Aujourd'hui, «Basel, Leonhardsgraben 47: Eine Informationsstelle über die mittelalterliche Stadtbefestigung im Teufelhof», Unsere Kunstdenkmäler 41, 1990.2, 169–180.

²⁷ Die Besucherzahl (rund 500 Personen) des Vortrags vom 19.3.1991 «Archäo-Geometrie: Das Belchen-Dreieck, ein prähistorisches Vermessungsnetz» überstieg das Fassungsvermögen der Aula des NHM.

²⁸ Zur Einführung vgl. W. Eichin, A. Böhner, «Das Belchen-System», in: Das Markgräflerland, Heft 2, 1985, 176–185 bzw. Jurablätter 50, Heft 5, Mai 1988, 57–70. Ferner R. d'Aujourd'hui, «Das Belchen-Dreieck»; 3, Die Wochenzeitung für das Dreiland, Nr. 25, 18.6.1992 (Beilage zur Basler Zeitung).

²⁹ Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

³⁰ Wir danken Herrn J.C. Ruog (Bauführer IWB) für den Hinweis. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

³¹ Sachbearbeiter: Christian Bing.

³² Wir danken Herrn T. Righini aus Birsfelden für die Fundmeldung und die Überlassung der Münze; HMB (Münzkabinett), Inv.-Nr. 1991/4.1. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

³³ Wir danken M. Peter vom RMA für die prompte Benachrichtigung und für die Bestimmung der Münze.

³⁴ RIC V.1, 279, 129.

³⁵ Ausser den römischen Funden im Bereich des Klosters St. Alban (St. Alban-Kirchrain 11, 1964/4; BZ 64, 1964, XXII f.) wären hier auch die Befunde der Römerstrasse und eines wohl spätantiken Gräberfeldes sowie verschiedene Streufunde in der inneren St. Alban-Vorstadt anzuführen. – Vgl. Peter Thommen, «Leitungsgrabungen in der St. Alban-Vorstadt und am Mühlenberg (1983/22, 1983/40, 1983/43 und 1983/46)», BZ 85, 1985, 290–299. Guido Helmig, «Neue Erkenntnisse zur Befestigung der inneren St. Alban-Vorstadt», JbAB 1990, 71–84.

³⁶ Ein Zusammenhang mit den kargen römischen Ruinen, die im 19. Jh. beim Bau der Arbeiterhäuser auf der Breite beobachtet wurden, ist wenig wahrscheinlich.

³⁷ Wir danken dem Architekten Herrn R. Bitzer (Büro Diener und Diener Architekten) für seine Unterstützung. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

³⁸ Kaspar Richner, «Aufschlüsse zur Stadtmauer und zu den Teichen in Kleinbasel», JbAB 1990, 88–91. – Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

³⁹ Verantwortlicher für das Projekt: Herr P. Sattler (HBA); Unternehmung: Basler Baugesellschaft, Herr Flora (Polier). – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁴⁰ Rittergasse 4, 1982/6: Profile 229 a und b und Profile in Sektor 11 dieser Grabung (vgl. Originaldokumentation).

⁴¹ Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

⁴² Bauleitung: Herr Solèr (Ingenieurbüro F. Preisig AG). – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁴³ Zur Lage des Zeughauses vgl. JbAB 1988, 64 Abb. 2; vgl. ferner den Fundbericht zu Petersplatz 1–10 (A), 1989/26, JbAB 1989, 12.

⁴⁴ IWB, Bâlcab. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

⁴⁵ Siehe Löffelplan, Blatt 5. – Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

⁴⁶ 1854 waren im Zusammenhang mit dem Bau der Arbeiterhäuser auf der Breite römische Mauerreste und Kleinfunde geborgen worden; Fundstelle «auf der Breite», 1854/2. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

- 47 Es handelte sich bei der damaligen Fundstelle mit grosser Wahrscheinlichkeit um Haus II der Überbauung. Vgl. dazu den Plan Abb. 21 bei Fritz Schmoll, «Die Arbeiterhäuser in der Breite (1854–1857)», BZ 76, 1976, 144.
- 48 Bauherrschaft: Bally International AG, Architekt: Herr Heiniger. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 49 Projektplanung: Ingenieurbüro A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt; Bauleitung: Herren Rensch und Schär; Unternehmer: Bertschmann AG, Bauführer: Herr Landis.
- 50 Streufunde aus der Stadtgrabenverfüllung: FK 19599, 19600 und 17749. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 51 Koordination der Leitungsbauten und technische Bauleitung: Herr Dr. R. Lardi und Herr HP. Rieder (Ingenieurbüro Eglin Ristic AG); Unternehmer: Helfenstein & Natterer, Bauführer: Herr Meyer, Polier: Herr E. Müller. Wir danken den Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.
- 52 Die Arbeiten werden 1992 fortgesetzt. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 53 Wir danken Herrn Bürgin (Gewässerschutzamt) für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- 54 Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- 55 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 56 Projekt: Bälcab; Bauleiter: Herr R. Moll; Unternehmer: Bruno Mazzotti AG, Bauführer: Herr Züger. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 57 Guido Helmig, «Spättrömische Gräber am Totentanz in Basel», AS 8, 1985.2, 93–100; BZ 85, 1985, 282–290. Vgl. auch Fundbericht Totentanz 1–12 (A), 1991/3 (siehe oben).
- 58 BUB, Bd. 2, 1893, 368 f. Nr. 659 und 519 ff. (Legende Karl Stehlins zur Planbeilage «Basel um das Jahr 1290»).
- 59 Leitungsbau IWB/G+W; Bauleitung: Herr HP. Rieder (Eglin Ristic AG). Unternehmer: Herr Meyer (Helfenstein & Natterer AG), Polier: Herr Metzger. Wir danken den Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 60 Vgl. dazu die Bemerkungen bei Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Äussere Grossbasler Stadtmauer»; JbAB 1989, 85 Abb. 9, 136 f. Nr. 38.
- 61 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 62 Bauleitung: Herr Dill (Ritter Nees Beutler Architekten). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 63 Eine Vorgängermauer am Rheinsprung, genau auf der Flucht der Vorderfassade des Hauses Rheinsprung 17, war 1979 zum Vorschein gekommen: Rheinsprung 17–18 (A), 1979/47, BZ 80, 1980, 239 (Legende Abb. 8), 270 f.
- 64 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (AB), Bernard Jaggi (BaDpf.).
- 65 Diese Baumfällaktion verursachte in der Öffentlichkeit grosses Aufsehen, vgl. u.a. Basler Zeitung Nr. 93, vom 21. April 1990, S. 33; Nr. 129, vom 6. Juni 1990; Nr. 140, vom 19. Juni 1991, S. 23 und Nr. 271, vom 20. November 1991, S. 29.
- 66 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt. – Vgl. Guido Helmig und Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Äussere Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1990, 82 Abb. 6, 144 f.
- 67 Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung; Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.
- 68 Riehen, Auf der Bischoffhöhe 35, 1984/18, BZ 85, 1985, 234.
- 69 Projektleiter: Herr Lanz (Ingenieurbüro Weiss-Guillod-Gisi). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 70 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 71 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 72 Vgl. dazu die Federzeichnung von Emanuel Büchel aus der Zeit vor 1775 (undatiert; KDM BS, Bd. 1, ²1971, 311 Abb. 233) und eine getuschte Federzeichnung vom Brückenansatz mit Blick auf den Kirchhof von Daniel Burckhardt-Wildt, 1785 (KDM BS, Bd. 3, 1941, 29 Abb. 7).
- 73 Bauherrschaft: Genossenschaft für die Sozialwerke der Heilsarmee; Architekt: Herr Engler, Genossenschaft Architeam 4. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 74 Für Wasser, Kanalisation und Dachwasser. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- 75 Verursacher: Bauverwaltung der Evangelischen Kirche Basel-Stadt. Wir danken den Herren Mundschin und Röteli (Bauverwaltung) so wie dem Sigristen, Herrn Walliser, für die Fundmeldung und die Unterstützung. Unternehmer: Basler Baugesellschaft, Herr Bouverat (Polier). – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- 76 Bei St. Jakob befand sich seit der Mitte des 13. Jh. das Siechenhaus.
- 77 Bauführung: Herr F. Kowaleff (IT Immobilien Treuhand AG). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 78 Sachbearbeiter: Peter Jud.
- 79 Der Fund wurde dem Naturhistorischen Museum übergeben. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 80 Vgl. auch BZ 81, 1981, 217–129 (1980/15) und BZ 80, 1980, 237 (1979/59). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 81 Bauleitung: Frau S. Zöbeli (Schwarz-Gutmann-Pfister Architekten). – Sachbearbeiter: Christian Bing.
- 82 Bauführung: Schuster & Karrer Architekten. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 83 Dank der sorgfältigen Arbeit des Baggerführers und der rechtzeitigen Fundmeldung konnte das Becken geborgen werden; es soll im Laden des Neubaus im Erdgeschoss integriert werden. Für die Erhaltung des Beckens im Gebäude bedanken wir uns bei Silvio Milesi, Generalunternehmungen; Bauherrschaft: Pausima AG. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- 84 Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung; Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.
- 85 BZ 88, 1988, 208.
- 86 Finder: I. Braun; Sachbearbeiter: Urs Leuzinger. – Die Koordinaten der Fundstelle sind der Archäologischen Bodenforschung bekannt.
- 87 Finder: I. Braun; Sachbearbeiter: Urs Leuzinger. – Die Koordinaten der Fundstelle sind der Archäologischen Bodenforschung bekannt.
- 88 BZ 91, 1991, 379, 380 f., 382. Die in der Fundstatistik und Fundchronik (BZ 91, 1991) S. 366 Abb. 1 und S. 379 aufgeführte Fundstelle «1987/45: Münsterplatz 9» wurde gestrichen (es handelt sich um eine von der Basler Denkmalpflege durchgeführte Untersuchung).
- 89 1979/32 und 1990/9: BZ 91, 1991, 379, 369; 1990/14: BZ 91, 1991, 370.
- 90 Originaldokumentation: P1 bis P3. – Sachbearbeiter: H. Eichin.
- 91 Sachbearbeiter: H. Eichin.
- 92 Sachbearbeiter BaDpf.: Bernard Jaggi. Vgl. Bernard Jaggi, «Ein Stadtmauerbefund im Kleinen Klingental (Unterer Rheinweg 26, 1988/30)», JbAB 1990, 85–87.
- 93 Sachbearbeiter AB: Christoph Ph. Matt.
- 94 IWB Fernheizung, Gas und Wasser; Bälcab AG, Kabelfernsehlungen. Wir danken Herrn Graf, Proplaning AG, für die angenehme Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- 95 Die Kellermauer sitzt auf den Resten eines älteren Mauerzuges, der ausschliesslich aus Kieselwacken besteht und noch ins Spätmittelalter gehören dürfte.
- 96 Es wurden keine weiteren Bestattungen, die zum frühmittelalterlichen Gräberfeld bei St. Theodor (s. BZ 86, 1986, 242 Abb. 40) gehören könnten, gefunden.
- 97 Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- 98 Wir danken dem Finder T. Vetter aus Riehen für die Meldung und die Überlassung des Fundes zuhanden der Sammlung des Historischen Museums. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.
- 99 Finder: I. Braun. Die Koordinaten der Fundstelle sind der Archäologischen Bodenforschung bekannt. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.
- 100 Die Koordinaten der Fundstelle sind der Archäologischen Bodenforschung bekannt. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

Anhang

Korrigenda

Berichtigungen zum letztjährigen Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung (JbAB 1990) sind in der *Fundchronik 1991: Nachträge* unter nachstehenden Adressen zu finden (siehe S. 19 ff. im vorliegenden Jahresbericht):

- 1976/25: Imbergässlein 11–15
- 1989/36: Kirchstrasse 13 (Riehen)
- 1990/1: Elsässerstrasse 90, Tagesheim
- 1990/21: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)
- 1991/6: Claragraben 96–103 (A)

Abkürzungen

AB	Archäologische Bodenforschung
BaDpfl.	Basler Denkmalpflege
BS	Bodenscherbe
FK	Fundkomplex
Fl.	Fläche
H	Horizont
HGB	Historisches Grundbuch
HMB	Historisches Museum Basel
Inv.-Nr.	Inventar-Nummer
Jb	Jahresbericht
KMBL	Kantonsmuseum Basel-Land
MVK	Museum für Völkerkunde
MR	Mauer
NHM	Naturhistorisches Museum
OK	Oberkante
OF	Oberfläche
P	Profil
RMA	Römermuseum Augst
RS	Randscherbe
Sd	Sonderdruck
StAB	Staatsarchiv Basel
UK	Unterkante
WS	Wandscherbe
SS	Sondierschnitt

Literatursigel (Zeitschriften, Reihen etc.)

ABS	Archäologie in Basel. Materialhefte zur Archäologie in Basel.
AS	Archäologie der Schweiz
ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde
(B)Njbl.	(Basler) Neujahrsblatt. Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigigen.
BUB	Urkundenbuch der Stadt Basel, Bände 1–11. Herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel.
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB	Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

JbAK	Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
JbHMB	Jahresbericht des Historischen Museums Basel-Stadt
JbSGUF	Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
KDM BS	Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bände 1–5. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel.
NSBV	Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins
SBKAM	Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters
ZAK	Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZAM	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters

Schriften der Archäologischen Bodenforschung

Jahresberichte (JbAB)

Der Jahresbericht 1991 kann, solange vorrätig, zum Preis von Fr. 35.– bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden. Die Jahresberichte 1988 und 1990 sind zu Fr. 25.– noch erhältlich.

Materialhefte zur Archäologie in Basel (ABS)

Ergänzend zu den Jahresberichten wird in den Materialheften zur Archäologie in Basel eine repräsentative Auswahl von Basler Fund- und Dokumentationsmaterial vorgelegt. Mit der Schriftenreihe soll die abschliessende Berichterstattung über eine Grabung mit nachvollziehbarer Beweisführung und Auswertung des Fundmaterials ermöglicht werden.

Bisher erschienen und solange vorrätig noch erhältlich

Rudolf Moosbrugger-Leu, *Die Chrischonakirche von Bettingen. Archäologische Untersuchungen und baugeschichtliche Auswertung.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 1. 110 Textseiten, 78 Abbildungen, 6 Fototafeln und 3 Faltpläne. ISBN 3-905098-00-8. Fr. 15.–.

Rudolf Moosbrugger-Leu, Peter Eggenberger, Werner Stöckli, *Die Predigerkirche in Basel.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 2. 133 Textseiten, 108 Abbildungen, 5 Faltpläne. ISBN 3-905098-01-6. Fr. 15.–.

Thomas Maeglin, *Spätkeltische Funde von der Augustinergasse in Basel.* Mit einem osteologischen Beitrag von Jörg Schibler. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1986. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 6. 97 Textseiten, 33 Abbildungen, 14 Tafeln. ISBN 3-905098.02-4. Fr. 15.–.

Dieter Holstein, *Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1991. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 7. 95 Textseiten, 17 Abbildungen, 36 Tafeln, 1 Faltplan. ISBN 3-905098-09-1. Fr. 40.–.

Peter Thommen, *Die Kirchenburg in Riehen. Bericht über die Grabungskampagnen von 1968–1984*. Mit Beiträgen von Kurt Wechsler und Marcel Mundschin. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1993. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 5. 172 Textseiten, 135 Abbildungen, 15 Tafeln. ISBN 3-905098-08-3. Fr. 40.–.

Demnächst erscheinen

Peter Jud (Hrsg.), *Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein, Kolloquium veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel, 17./18. Oktober 1991*. Mit den Beiträgen sämtlicher Referenten.

René Matteotti, *Die Funde aus der Alten Landvogtei in Riehen. Ein archäologischer Beitrag zum Alltagsgerät der Neuzeit*. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 9.

Weitere Veröffentlichungen der Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Rolf d'Aujourd'hui, *Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Jubiläumsheft zum 25jährigen Bestehen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt*. Herausgegeben von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt mit Unterstützung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1988. 179 Seiten, 5 Abbildungen. ISBN 3-905098-04-0. Fr. 10.–.

Rolf d'Aujourd'hui, Christian Bing, Hansjörg Eichin, Alfred Wyss, Bernard Jaggi und Daniel Reicke, *Archäologie in Basel. Organisation und Arbeitsmethoden*. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1989. 39 Textseiten, 11 Abbildungen. ISBN 3-905098-06-7. Fr. 8.–.

Rolf d'Aujourd'hui, *Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt. Ueberblick Forschungsstand 1989*. Zweite

überarbeitete Auflage. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel²1990. 25 Textseiten, 35 Abbildungen. ISBN 3-905098-05-9. Fr. 10.–.

Ulrike Giesler-Müller, *Das frühmittelalterliche Gräberfeld Basel-Kleinhüningen. Katalog und Tafeln*. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 11 B. Habegger Verlag, Derendingen-Solothurn 1992. 221 Textseiten, 113 Tafeln, 1 Faltplan. ISBN 3-85723-321-4. (Nur über Buchhandel erhältlich.)

Bestellmöglichkeiten

Die Hefte werden von der Archäologischen Bodenforschung und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel im Selbstverlag herausgegeben und sind über den Buchhandel oder beim Verlag direkt erhältlich. Bestellungen sind zu richten an: Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Petersgraben 11, 4051 Basel.

Einzelbestellung. Es gelten die oben erwähnten Preise zuzüglich Versandkosten.

Abonnement Materialhefte. Der Preis je Heft beträgt Fr. 30.– zuzüglich Versandkosten. Die Auslieferung erfolgt jeweils nach Erscheinen eines Heftes.

Abonnement Jahresbericht. Der Preis je Jahrgang beträgt Fr. 25.– zuzüglich Versandkosten.

Das kombinierte Abonnement Jahresbericht/Materialheft kostet Fr. 40.– zuzüglich Versandkosten.